Nr. 257. Mittwoch, 2. November. 1898.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg

Ein Erlaß des preußischen Finanzministers.

Im „Reichsanzeiger“ ist vor kurzem ein höchst bemerkenswerther Erlaß des preußischen Finanzministers an die sämtlichen Vorsitzenden der Einkommensteuer Berufungs-Kommissionen veröffentlicht worden. Dieser Erlaß muß als eine anerkennenswerthe Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit der Steuerzahler begrüßt werden. Er wird sicherlich dazu beitragen, die mannigfachen Klagen und Beschwerden über die bisherige Handhabung der Steuer-Veranlagung mehr und mehr verstummen zu machen.

Schon nach den bisher bestehenden Verordnungen war es gestattet, die gegen den Inhalt einer Steuer-Erklärung oder Vermögens-Anzeige obwaltenden Bedenken auch ohne die Einleitung eines förmlichen Beanstandungs-Verfahrens im Wege der persönlichen Verhandlung mit dem Steuerpflichtigen zu erledigen. Durch den Erlaß des Finanzministers wird nun der Ausnahmefall zur Regel erhoben. Fortan soll, bevor die förmliche Beanstandung einer Steuer-Erklärung oder Vermögens-Anzeige ausgesprochen wird, in allen geeigneten Fällen zunächst der Versuch gemacht werden, die obwaltenden Bedenken durch Einvernehmen mit dem Steuerpflichtigen zu beheben.

Nur in drei Fällen darf von einem Verständigungs-Versuch abgesehen werden, einmal, wenn bereits durch vorausgehende Thatsachen erwiesen ist, daß sich mit dem Steuerpflichtigen eine Verständigung nicht erzielen läßt, zweitens, wenn es sich um offenbare Schreibfehler oder Verstöße gegen Veranlagungs-Vorschriften handelt, welche durch einfache Mittheilungen berichtigt werden können, drittens, wenn die Geschäftslage die Anstellung des Versuches nicht gestattet.

Als Regel steht der Erlaß für das Verständigungs-Verfahren die mündliche Unterhandlung vor. In höchst dankenswerter Weise wird jedoch auch die schriftliche Verständigung zugelassen, vorausgesetzt, daß die zu erörternden Punkte sich so genau und klar angeben lassen, daß sie in Form einer oder doch weniger Rückfragen vorgelegt und vom Steuerpflichtigen ohne weitläufige Auseinandersetzung beantwortet werden können. Der Erlaß empfiehlt den schriftlichen Weg insbesondere für den Fall, daß der Steuerpflichtige nicht am Amtssitze des Vorsitzenden wohnt. Damit wird besonders der Bevölkerung von weit ausgedehnten Veranlagungsbezirken, vorwiegend also der Bevölkerung des platten Landes, in hohem Maße entgegengekommen.

Endlich ist auch die Bestimmung, daß für das persönliche Erscheinen sowie für die etwa erforderte schriftliche Aeußerung stets nur kurze Fristen anberaumt werden sollen, obschon sie in dem Erlasse nur mit dem Interesse der Behörde motivirt wird, nicht minder zugleich für den Steuerpflichtigen dankenswerth; denn es kann ihm nur erwünscht sein, so rasch als möglich zu einer Verständigung zu gelangen. Somit legt der Erlaß in mannigfacher Hinsicht erneutes Zeugniß ab von dem eingehenden Verständnisse der preußischen Finanz Verwaltung für die Bedürfnisse des praktischen Lebens und von ihrer Bereitwilligkeit, diesen Bedürfnissen in der Handhabung des geltenden Rechts nach Möglichkeit entgegenzukommen. w.

Politische Uebersicht.

Stolp, 2. November 1898.

*** Das Kaiserpaar in Jerusalem. Nachdem Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria am Sonnabend unter beredten Kundgebungen ihren Einzug in Jerusalem gehalten und am Sonntag Bethlehem, die Geburtsstätte des Heilands, besucht hatten, ging am Montag die feierliche Einweihung der evangelischen Erlöserkirche vor sich, zu welcher Kaiser Friedrich den Grundstein gelegt hat. Das Kaiserpaar wurde von einer aus sechs Herren bestehenden Deputation des Johanniterordens empfangen und schritt unter Glockengeläut in feierlichem Zuge mit den fürstlichen Gästen bezw. deren Vertretern bis zu dem Westportale der Erlöserkirche. Hier hatten sich außer dem Kuratorium der evangelischen Jerusalemstiftung die offiziellen Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften, sowie die Geistlichen aus Jerusalem, Bethlehem, Jaffa und Haifa versammelt. Nach Uebergabe des Schlüssels und Oeffnung der Thür erfolgte der Eintritt in die Kirche, in welchem Moment der Bläserchor die Hymne „Tochter Zion freue Dich“ intonirte. Hierauf wurde die Weihehandlung von dem Oberhofprediger Dryander vollzogen, woran der Festgottesdienst sich anschloß. Nach letzterem besichtigte das Kaiserpaar die Kirche, während die Orgel spielte. Zum Schluß wurde die Festurkunde vollzogen. Auf eine Ansprache des Kultusministers erwiderte der Kaiser: Es sei für ihn eine besondere Freude, die Einweihung der Erlöserkirche feiern zu können; er verdanke dies der wohlwollenden Gesinnung des Sultans, sowie seinem Großvater und seinem Vater, welcher doch schließlich den Ausschlag gegeben habe. Mit bloßen Reden sei im Orient nichts gethan, er hoffe, daß die Evangelischen besonders auch durch ihren Wandel die Wahrheit ihres Glaubens bezeugen und bekräftigen würden. Dann werde auf dieser Feier Gottes Gnade ruhen und reichen Segen schaffen. — Die deutschen Gemeinden von Jerusalem, Jaffa und Haifa überreichten dem Kaiserpaar eine Bibel, ein überaus werthvolles Kunstwerk. Der Kaiser überwies dem deutschen Verein vom Heiligen Lande den bei der Anwesenheit in Konstantinopel erworbenen Platz, auf welchem der Sage nach das Haus stand, in dem die Jungfrau Maria nach der Auferstehung Christi lebte und starb. Der Monarch fügte hinzu, er freue sich, damit einen dringenden Wunsch seiner katholischen Unterthanen erfüllen zu können; dieselben möchten darin einen neuen Beweis seiner landesväterlichen Fürsorge erblicken. Die verschiedenen Patriarchen von Jerusalem erhielten Orden. Am Abend war die hl. Stadt festlich beleuchtet. — Für den Dienstag war ein Ausflug zum Todten Meere und weiterhin nach dem Jordan vorgesehen.

In allen evangelischen Kirchen ist am Sonntag der Kaiserreise nach dem heiligen Lande gedacht worden. Vielfach war der Predigttext mit Jerusalem verknüpft. Am Reformationstage fand die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau und Lichterfelde vor dem Königsschlosse zu Berlin statt. Der kommandirende General des Gardekorps v. Bock-Polach hielt eine Ansprache und brachte ein Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus.

Der Reichstag wird, wie nunmehr bestimmt feststehen soll und möglicherweise in der Staatsministerialsitzung vom vergangenen Sonnabend beschlossen worden ist, am 29. d. M. eröffnet werden. Die Regierung hatte angeblich zunächst bereits an den 22. als Eröffnungstermin gedacht; sie ist jedoch davon abgekommen, weil die Vorarbeiten, mit denen sie sofort vor das Haus zu treten gedenkt, noch nicht so weit gediehen sind, um die Eröffnung an dem früheren Termin angezeigt erscheinen zu lassen. Da der Kaiser, der den Reichstag bekanntlich persönlich eröffnen will, bereits am 20. November von der Orientreise nach Berlin zurückkehrt, so hätte von diesem Gesichtspunkt aus der frühzeitigen Eröffnung nichts im Wege gestanden. Die Hinausschiebung um eine volle Woche scheint daher thatsächlich auf den Umstand zurückgeführt werden zu müssen, daß die dem Reichstage in erster Linie zugedachten Gesetzentwürfe noch nicht so weit gefördert sind daß sie der parlamentarischen Vertretung des Reiches schon am 22. d. Mts. zugestellt werden könnten

Die Eröffnung des neuen preußischen Landtages soll angeblich am 10. Januar n. Jahres vollzogen werden. Wie es scheint ist hier wie beim deutschen Reichstage für die Hinausschiebung des Eröffnungstermins der Umstand maßgebend gewesen, daß die in Aussicht genommenen Gesetzentwürfe noch weit zurück sind. Wie die Abgeordnetenwahl am nächsten Donnerstag ausfallen wird, läßt sich zwar auch heute noch nicht bis ins kleinste Detail hinein feststellen, jedoch erwiesen sich die bisherigen Angaben, daß der Freisinn einige Mandate erobert, die beiden conservativen Parteien und auch die Nationalliberalen sie verloren haben, als richtig. Von conservativer Seite wird indessen ausdrücklich erklärt, man habe garnicht auf die Erreichung einer conservativen Mehrheit im preußischen Abgeordneterhause gerechnet und sei durch den Ausfall der Wahlen daher auch in keiner Weise enttäuscht worden. Die conservative Partei würde trotzdem in genügender Stärke in den Landtag ziehen, um bei einer Politik der freien Hand doch einen ausschlaggebenden Factor in Bezug auf die gesetzgebende Thätigkeit dieser Körperschaft zu bilden. — In den Berliner Vororten wurde überwiegend conservativ gewählt.

Ein neues Vereinsgesetz wird, wie die „Frankf. Ztg.“ versichern zu können glaubt, dem preußischen Landtage bereits in dessen nächster Session zugehen, da es keinem Zweifel unterliegen könne, daß Fürst Hohenlohe sein dem Reichstage gegebenes Versprechen, daß das Verbot der Verbindung politischer Vereine unter einander aufgehoben werden soll, einlösen werde. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfs, der die Aufhebung des Verbindungsverbots bringen soll, wird Seitens des preußischen Staatsministeriums indessen erst Beschluß gefaßt werden, wenn die genaue Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses bekannt ist.

Zur lippischen Erbfolgefrage war gemeldet worden, daß der Bundesrath einen von Lippe gestellten Antrag dem zuständigen Ausschuß überwiesen habe. Die „Lipp. Landesztg.“ bemerkt dazu, daß der Beschluß lediglich den von Lippe gestellten Antrag auf Aufschub der Entscheidung über den Schaumburgischen Antrag betroffen habe, damit erst noch das Gutachten des Professors Seydel den Bundesregierungen übermittelt werden könne. Nachdem dies geschehen, ist das Gutachten den Mitgliedern des Specialausschusses überwiesen worden. — Wie aus Bückeburg gemeldet wird, ist der dortige Archivrath Borkemeyer seines Amtes enthoben worden. Die Regierung verlangte von ihm amtliche Schriftstücke, welche verschwunden waren. Borkemeyer erklärte dieselben für Privatschriftstücke, worüber er verfügen könne. Die Schriftstücke befinden sich theilweise in Bückeburg. Ein gerichtliches oder diplomates Verfahren wird das Weitere ergeben. Borkemeyer war unter der Regentschaft des Prinzen Adolf zum Archivrath ernannt worden.

Die Bemühungen eine für den allgemeinen Gebrauch in

Nachdruck verboten.

Aus der Fremde.

Novelle von Hans Richter.

4. Fortsetzung

Der Graf war Pole von Geburt, hatte in der russischen Garde-Cavallerie gedient, im Kaukasus und in der Türkei gefochten und, da er wegen seiner Nationalität Unannehmlichkeiten gehabt hatte, als unabhängiger, reicher Mann seinen Abschied genommen, um nun meist auf Reisen zu leben. Er ließ diese Daten gesprächsweise, wie um sich zu legitimiren, mit einfließen. Der deutschen Sprache vollkommen mächtig, plauderte er mit dem General über die neue Formirung der russischen Armee und die Eventualität eines deutsch-russischen Krieges, wobei er eine bedeutende Fach- und Personenkenntniß bewies. Binnen einer Stunde hatte er Excellenz gänzlich für sich eingenommen

„Sie wissen ja vortrefflich mit meinem Onkel umzugehen,“ rief Philipp, als die beiden jungen Herren dann allein waren, „grade als hätten Sie schon jahrelang Gelegenheit gehabt, seine kleinen Schwächen und Schrullen zu studiren.“

„Einem so offenen und graden Charakter gegenüber fällt es nicht schwer, sich ein wenig anzupassen,“ meinte der Pole. „Er ist vor allen Dingen Soldat.“

„Mit jeder Faser seines Herzens — leider!“

„Leider? Wieso?“

„Weil er jeden anderen Beruf für einen Edelmann und besonders für einen Anhenheim als verfehlt ansieht. Mein Gesundheitszustand verbot mir die militärische Carrière.“ — Der Assessor lächelte ein wenig bei diesen Worten; denn manche Leute behaupteten, er habe jene schwächliche Constitution nur simulirt, weil seinem ehrgeizigen Charakter die Offiziercarrière zu langwierig, einfach und undankbar erschienen sei. — „Ich bin,“ fuhr er fort, „in meines Onkels Augen wenig mehr als unsere Bogenschreiber, ein Tintenkleckser, eigentlich gar kein Auenheim, während mein einziger, sehr fügsamer Vetter bei der Feld-Artillerie steht. Freudenthal aber ist nicht Majorat; es hängt ganz von der Laune dieses Greises ab, ob ich je einmal einen Pfennig des großen Vermögens erbe. — Sie begreifen, mein theurer Graf!“

„Allerdings! Da heißt es auch: toujours en vedette!“

„Besonders da man selbst ein armer Teufel ist,“ seufzte Philipp und schnitt einer Cigarre die Spitze ab. „Ein Glück nur, daß Benno so ungern wie möglich Soldat ist, vielleicht gar bald quittirt. Wenigstens wäre ich in diesem Falle sicher, daß er nicht auf meine Kosten bevorzugt wird.“

„Ein großer Vortheil für Sie, natürlich! Nun, Sie werden ja wissen, was Sie zu thun haben. — Und jetzt?“

„Gestatten Sie mir, bester Freund, Sie wieder auf Ihr Zimmer zu führen, da Sie jedenfalls ebenso gut ein wenig Ruhe brauchen wie ich. Die verwünschte Droschke rumpelt gar zu sehr. — Zum Diner hole ich Sie ab.“

„Um —?“

„Fünf Uhr.“

Seltsam, die Herren wünschten sich mit der beiderseitigen Versicherung, recht ermüdet zu sein, angenehme Ruhe und keiner von ihnen dachte in Wirklichkeit ans Ruhen. Philipp von Auenheim ließ ein Pferd satteln und ritt fort, allerdings vom Stallgebäude aus, so daß er vom Schlosse her nicht gesehen werden konnte, und Graf Wyszecki schleuderte in den Park hinab, von diesem ins Dorf, fragte hier den ersten besten, den er traf, nach dem Gute der Baronin Dortan und schlug, als er hörte, es sei nur eine reichliche halbe Stunde entfernt, sofort den Weg dahin ein.

Sein rüstiger Gang zeigte dabei ebensowenig Ermüdung wie sein Antlitz, dessen sonst etwas schlaffe Züge jetzt fast erregt erschienen. Die hohe, hagere, aber muskulöse Gestalt wußte gewiß nicht viel von körperlicher Schwäche. Wie alt Graf Wyszecki eigentlich war, hätte wohl auch ein erfahrener Menschenkenner nicht so leicht zu bestimmen gewußt. Sah man seine gewöhnliche blasirte Miene, seine wie stets müde halb gesenkten Lider, so war man sehr geneigt, ihn mindestens für einen mittleren Vierziger zu halten, war aber sein Gesichtsausdruck gespannt — so wie jetzt — öffneten sich besonders die grünlich dunklen, funkelnden Augen, dann hätte ihn niemand für älter als zwei- oder dreiunddreißig Jahre gehalten.

Schönau, das Gut der Baronin, war bei Weitem weniger bedeutend als Friedenthal, immerhin aber ein stattlicher Landsitz. Der Diener, der vor der Thür des hübschen, villenartigen Herrenhauses umherlungerte, empfing den zu Fuß Kommenden mit ziemlich hochnäsiger Miene, die sich aber beim ersten Worte des Grafen in eine sehr unterthänige verwandelte. Wyszecki besaß eine eigenthümliche Gabe, mit solchen Leuten umzugehen; ein Wort seiner metallhellen Stimme, ja nur ein Blick so von oben herab, ein gewisses Zucken der Nasenflügel oder des Mundes und jeder Kellner oder Lakai nannte ihn mindestens Herr Baron.

„Die gnädige Frau ist, glaube ich, nach dem Dorfe gegangen, Herr Graf,“ beantwortete der Diener seine Frage nach der Baronin, aber ein Mann wie Wyszecki ließ sich dadurch nicht irreführen. Er schrieb einige Zeilen in polnischer Sprache auf eine Visitenkarte und übergab diese dem Lakaien mit dem strikten Befehle, sie sofort und persönlich der Frau Baronin zu übergeben.

Verdutzt gehorchte der Bursche. Es dauerte eine geraume Zeit, bis er zurückkam, doch führte er dann den Grafen mit der Bemerkung, die gnädige Frau werde sofort erscheinen, in einen Salon, dessen Thür er hinter ihm wieder schloß. Wyszecki war allein und sah sich ein wenig neugierig um. Er liebte es, aus der Wohnung auf ihren Besitzer zu schließen — sage mir, wie Du wohnst, und ich sage Dir, wer Du bist!

Das dreifenstrige Gemach war gut möblirt. An den Wänden hingen außer einigen guten Kupferstichen zwei Oelgemälde, die Porträts der Baronin und ihres verstorbenen Gemahls. Letzterer zeigte eigenthümlich finstere, verschlossene Züge, aus denen eine nur leise schlummernde Leidenschaftlichkeit sprach. Er sollte ein Sonderling seltsamster Art gewesen sein, der sich monatelang von aller Welt abschloß, um nicht zu seinem fürchterlich aufbrausenden Jähzorn gereizt zu werden. Frau von Dortan war als Braut gemalt. Wyszecki's Augen öffneten sich wieder einmal ganz und funkelten das reizende Frauengesicht an, das unter der Krone von Myrten und Orangen im dunklen Haar doppelt schön erschien.

„Endlich!“ murmelte er und ein tiefer Athemzug hob seine Brust.

Im selben Augenblick trat die Baronin ins Zimmer. Der Graf wandte sich mit einer hastigen Bewegung zu ihr und streckte ihr seine Hand entgegen, in welche sie die ihrige zum Gegengruße legte, aber nur für einen Moment und um sie sofort wieder zurückzuziehen, als jener Miene machte, sie zu küssen. Sie deutete auf einen Sessel.

„Nehmen Sie Platz, Herr Graf!“

Er ließ die Einladung unbeachtet. Die Arme über die Brust kreuzend sagte er in schneidendem Tone: „Das ist ein seltsamer Empfang — ich hätte auf einen andern gerechnet!“

Mit einem flehenden Ausdruck, dessen man die stolze Frau kaum für fähig gehalten hätte, schaute sie zu ihm auf.

„Verzeihen Sie, Marian! Die Ueberraschung war zu plötzlich, zu groß!“

„Und zu unangenehm,“ fügte der Pole scharf hinzu. „Leugnen Sie nicht, Angéliquel Ich bemerkte genau Ihr tödtli-

den Haushaltungen brauchbare Spirituslampe herzustellen sind in Deutschland lange Zeit fortgesetzt worden, ohne daß ein allgemein befriedigendes Resultat erzielt worden wäre. Für unsre Landwirthschaft würde die Verwendung des Spiritus zu Leuchtzwecken aber von großem Nutzen sein und gleichzeitig auch den Ausbeutungsversuchen der Petroleum-Monopolisten ein starkes Hinderniß bereiten. In Deutschland scheiterten die Bemühungen hauptsächlich an dem Uebelstande, weil die Spirituslampen einen „Strumpf" gebrauchen, der für den allgemeinen Zweck zu zerbrechlich ist. Nun hat, wie der „Figaro" berichtet, in Paris ein Ingenieur, Namens Denopronze, drei Arten von Spirituslampen — große und kleine für den häuslichen Gebrauch, solche für Werkstätten und Läden und endlich solche für öffentliche Beleuchtung construirt, die allen Bedürfnissen vollständig entsprechen sollen. Ist dies wirklich der Fall, so wird man sich dieser Erfindung, unbeschadet des Umstandes, daß sie aus Frankreich kommt, aufrichtig freuen können.

Majestätsbeleidigungs-Prozeß. Die gegen den Herausgeber der „Zukunft", Schriftsteller Maximilian Harden, gerichtete Anklage wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher, sowie des Amtsgerichtsraths v. Podewils beschäftigte am Montag die Strafkammer des Landgerichts I Berlin. Harden wird beschuldigt, durch die in der „Zukunft" veröffentlichte Artikel den Kaiser beleidigt zu haben. Die Artikel trugen die Ueberschrift „Pudel Majestät", „An den Kaiser", „Der Wahrheit Rache" und „Großvaters Uhr". Durch den zweiten Artikel fühlen sich auch die Herren Drescher und v. Podewils beleidigt. Der Gerichtshof beschloß, während der Verlesung des beschlagnahmten Artikels „Pudel-Majestät" die Oeffentlichkeit auszuschließen. Aus dem Verhör Harden's ergab sich zunächst das freundschaftliche Verhältniß des Angeklagten zu dem Fürsten Bismarck. Weiter erklärte er, daß er den Grafen Caprivi entschieden bekämpft habe. Den Fürsten Hohenlohe habe er zunächst sympatisch begrüßt, die Sympathie habe aber nachgelassen, weil er meinte, daß der Fürst wegen seines hohen Alters nicht die genügende Thatkraft besitze. Andere Vertreter der Regierung habe er dagegen wiederholt gerühmt. Keineswegs habe er bei der Regierung Alles schlecht gefunden, vielmehr manche Maßregeln derselben gelobt, gebilligt und gefördert. Die Frage des Staatsanwalts, ob er den Standpunkt vertreten habe: die Politik des deutschen Reichs seit dem Abgange des Fürsten Bismarck sei auf die eigene Initiative des Kaisers zurückzuführen und die Reichskanzler besäßen kein genügend starkes Rückgrat? lehnte der Angeklagte mit aller Entschiedenheit ab; er habe im Gegentheil immer davor gewarnt, die Person des Monarchen immer in den Vordergrund zu drängen, damit nicht der falsche Glaube entstehe, daß alles Unheil von dem Monarchen ausgehe. Die „Zukunft" sei außerordentlich stark in der Armee verbreitet und werde sehr viel in adligen Kreisen gehalten. Sodann erfolgte der Ausschluß der Oeffentlichkeit.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 2 November 1898.

— Stadtverordnetenwahl der III. Abtheilung. Die Zahl der eingeschriebenen Wähler betrug: 1432, die Zahl der abgegebenen Stimmen 193. Gewählt wurden 1 Schmiedemeister L. Küttner mit 191 Stimmen, 2. Kaufmann A. Goldstein mit 186 Stimmen, 3. Rentier E. Jarius mit 169 Stimmen 4. Klempnermstr. W. Waldow mit 101 Stimmen. Außerdem erhielten Stimmen: Schuhmachermeister Albrecht 91 Stimmen, Rentier J. Wolffberg 27 Stimmen, Eisenbahn-Betriebs-Secretair Kunkel 2 Stimmen, Kaufmann C. Ludwig 1 Stimme.

— Kriegsfestspiele. In den Tagen vom 5.—13. November d. J. werden die in Stolp vereinigten 3 Kriegervereine die Paul Werningschen Kriegsfestspiele „Der deutsch-französische Krieg von 1870-71" Dichtung und Musik von Th. Uhlich im Saale des Schützenhauses zur Aufführung bringen. Die Aufführung bildet einen Nachklang zu den Erinnerungstagen an Deutschlands große Zeit, deren 25jährige Wiederkehr vor 2 und 3 Jahren von dem gesammten deutschen Volke festlich begangen wurde, und führt uns zurück in die bewegten, für immer in die Weltgeschichte eingezeichneten Jahre 1870 und 1871, indem in ergreifender Weise die bedeutendsten Scenen aus dem gewaltigen Ringen zweier großer Völker vor Augen geführt werden. Allen denen, welche die Zeit mit durchlebt haben rufen die Darstellungen in ergreifender Weise die Ereignisse und Empfindungen jener Tage wieder in Erinnerung, bald zu heller Begeisterung, bald zu tiefer Rührung. Dem jüngeren Geschlecht aber, das die große Zeit nicht miterlebt hat, stellen die Bilder die glorreichen Thaten der Väter, wie die stillen Opfer der Mütter und Frauen und Jungfrauen in lebendigster und anschaulichster Weise vor Augen, sodaß dadurch Liebe zum Vaterland, Treue für Kaiser und Reich fast unwiderstehlich entflammt werden. Der Erfolg den dieses in ca. 155 Städten aufgeführte Kriegsfestspiel bereits gehabt hat, läßt hoffen, daß auch in unserem Hinterpommern der beabsichtigten Aufführung die regste Theilnahme entgegengebracht werde.

— Φ Rekrutengestellung. Gestern gestellten sich vor dem Bureau des Bezirkscommandos die in diesem Jahre für das Train-Bataillon Nr. 17 in Langfuhr ausgehobenen Rekruten. Die Dienstzeit der Train-Rekruten dauert von jetzt ab nicht, wie bisher ein halbes, sondern ein Jahr. Heute Vormittag begaben sich die für die I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung ausgehobenen Rekruten nach Kiel.

— Die Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1897. Nach dem soeben erschienenen 26 Jahresbericht der V. V. S, der nicht allein die Todesfallversicherung, sondern die Gesammt-Kapitalversicherung behandelt, war der Neuzugang an Versicherungen bei den 42 Gesellschaften des deutschen Reichs, von denen 24 ihren Sitz in Preußen und 18 in anderen Bundesstaaten haben, mit zusammen 557 Millionen Mark erheblich größer als in allen früheren Jahren. In Kraft blieben Ende 1897 nahezu 6 Milliarden Versicherungskapital, wovon auf Gotha 731 Millionen, Germania 559 Millionen, Stuttgart 514 Millionen, Leipzig 512 Millionen, Victoria 406 Millionen, Karlsruhe 391 Millionen, mithin auf diese 6 größten deutschen Gesellschaften 3113 Millionen Mark, also mehr als drei Milliarden fallen. Von diesen 42 Gesellschaften wurden im Jahre 1897 an Prämien, Zinsen, Miethen vereinnahmt 308 Millionen, wovon 115 Millionen zur Erhöhung des Deckungskapitals für später eintretende Zahlungsverpflichtungen, 104 Millionen für in 1897 fällige Sterbefälle, Aussteuern und Renten verwendet und 42 Millionen den Versicherten als Dividende überwiesen wurden. Unter den obengenannten 6 größten Gesellschaften bieten Germania, Karlsruhe und Victoria durch Mitübernahme der Invaliditätsgefahr und äußerst günstige Versicherungsbedingungen besondere Vortheile.

— Tagegelder der Beamten. Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums erhalten Beamte, welche für eine vorübergehende Beschäftigung außerhalb ihres Wohnortes die vollen, ihnen gesetzlich bei Dienstreisen zustehende Tagegelder beziehen, bei Vornahme von Dienstreisen keine Tagegelder, Beamte, welche für eine derartige Beschäftigung ermäßigte, hinter dem ihnen bei Dienstreisen zuständigen Tagegeldersatze zurückbleibende Tagegelder oder Bauschvergütungen beziehen, erhalten daneben bei Vornahme von Dienstreisen die ihnen nach Art der betreffenden Dienstreise gesetzlich oder verordnungsmäßig zustehenden Tagegelder unverkürzt.

— Personalchronik. An Stelle des versetzten Regierungsassessors Freiherrn von Plettenberg ist der Specialcommissar, Regierungsassessor Brach in Kolberg zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiterversicherung für den Kreis Kolberg ernannt worden. — Der Fideicommißbesitzer Graf v. d. Osten in Groß-Jannewitz ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Groß Jannewitz, Kreis Lauenburg, auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren wieder ernannt worden. — Der Rittergutsbesitzer, Lieutenant von Massow in Groß-Volz ist auf fernere 6 Jahre zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Groß Volz, Kreis Rummelsburg, ernannt worden.

y. Bütow. [Selbstmord.] Eine junge Dame, Tochter eines reichen Hüttenbesitzers in Schlesien, welche auf dem ca. 2 Meilen von hier gelegenen Gute Lindenbusch die Wirthschaft führte, erschoß sich heute am 1. November im Parke zu Lindenbusch, weil ihr diese Stelle zum 1. Januar gekündigt worden war und ihre Eltern wenig erfreut darüber waren. Den Revolver hatte das Fräulein aus dem Schreibtisch des Gutsbesitzers Mayer genommen und sich damit 2 Schüsse in die Schläfe beigebracht.

Köslin, 1. November. [Die Kleinbahn Köslin-Natzlaff] ist heute in feierlichster Weise eröffnet worden. Der Oberpräsident von Pommern Staatsminister Exzellenz von Puttkamer, die Spitzen der Kreisverwaltung, der Stadt, die Stadtverordneten, viele Besitzer der Umgegend und zahlreiche eingeladene Gäste wohnten der Feierlichkeit bei. In Manow fand eine feierliche Begrüßung Seitens des Vertreters der Fürstlich Hohenzollern'schen Verwaltung, des Hofkammerraths Steinberger statt und wurde hier Herrn Landrath von Eisenhardt-Rothe der Fürstlich Hohenzollern'sche Hausorden überreicht. Um 3einhalb Uhr Nachmittags traf der Festzug hier wieder ein.

Büchertisch.

— „Durchgegangene Eisenbahnzüge" betitelt sich ein Aufsatz von W. Berdrow, der in der „Gartenlaube" soeben erschienen ist. Er bespricht neue Fortschritte in der Eisenbahntechnik, welche auf Verhütung jener schrecklichen Unfälle ausgehen, die so leicht dadurch entstehen, daß ein in Bewegung befindlicher Zug an einer Stelle, wo er halten sollte, mit unverminderter Schnelligkeit weiterfährt. Dieselbe Nummer bringt bringt in der interessanten Aufsatzfolge „Dunkle Gebiete der Menschheitsgeschichte" einen neuen Artikel von Ed. Grosse, der die merkwürdigen „Höhlenlabyrinthe" zum Gegenstand hat, die sich in Bayern und Oesterreich vorfinden und deren kunstvolle Anlage vom Volksglauben lange als Werk der Zwerge beobachtet wurde. Illustriert wie diese Untersuchung ist auch die farbenfrische Charakterskizze „Der Meraner Saltner" aus der Feder des tyroler Dichters Karl Wolf. Eine bewunderungswürdige Kunst der Schilderung großartiger Naturscenerien entfaltet Rudolf Stratz in seinem neuen Roman „Montblanc", dessen Held ein Afrikaforscher ist, der in die Heimath zurückkehrt. Spannend wie dieser Roman anhebt, geht der Roman von M. Bernhard „Schloß Josephsthal", der während seines Erscheinens so viel Teilnahme weckte, nunmehr seinem Ende entgegen.

Landwirthschaft.

— Berlin, 31. October. Nach einer Mittheilung des kaiserl. Gesundheitsamtes ist vom Schlachtviehhofe zu Straßburg i. E. das Erlöschen, und vom Schlachtviehhofe zu Berlin der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche gemeldet.

Allerlei.

— Bethlehem. Der Gottesdienst, welchem das Kaiserpaar am Sonntag in Bethlehem beigewohnt hat, lenkt unsere Blicke auf diese bedeutungsvollste aller Wiegestätten der Welt, die Geburtsstadt Christi. Der Name Bethlehem (Brodort) läßt, wie der gleichlautende biblische Beiname der Stadt, „Euphrata", deutlich erkennen, daß die Umgegend der Stadt sich stets durch Fruchtbarkeit und guten Anbau ausgezeichnet hat. Auch heute macht der kleine Oct, der gerade infolge des Nimbus, mit dem ihn die Verehrung der Christen umgiebt, mannigfache Zerstörungen durch die Moslems zu erdulden hatte, den Eindruck einer gewissen Wohlhabenheit. Begreiflicherweise aber tritt die religiöse Bedeutung des blühenden Städtchens sehr in den Vordergrund. Bezeichnend für das zwischen den Angehörigen der verschiedenen Bekenntnisse herrschende Verhältniß ist die seit dem Weihnachtsfest 1873 nothwendig gewordene Aufstellung türkischer Wachtposten in der Marienkirche. Was das Gebäude der Kirche selbst betrifft, so hat sich dasselbe allen Zerstörungen der Stadt zum Trotz wahrscheinlich in seiner ursprünglichen Gestalt bis heute erhalten. Die zu verschiedenen Zeiten vorgenommenen Ausbesserungen und Verschönerungen haben an der aus dem Jahre 330 stammenden konstantinischen Anlagen des Baues nichts geändert. Die übrigen Kirchen, sowie die Klöster Bethlehems bieten den Fremden wenig Bemerkenswerthes. Zahlreiche neue Häuser lassen den Aufschwung erkennen, den Bethlehem seit einigen Jahren genommen hat. Leider haben die Einwohner sich das Schnapstrinken angewöhnt, und zwar in solchem Maße, daß ein körperliches und geistiges Sinken der Rasse in nicht zu ferner Zeit eintreten wird.

Neue Nachrichten.

Jerusalem, 31. October. Die Einweihung der Erlöserkirche verlief glänzend bei schönstem Wetter. Der Kaiser hatte die Uniform des Gardes du Corps angelegt. Türkische Infanterie und deutsche Matrosen bildeten Spalier. Das Kaiserpaar wurde am Schnittpunkte der David- und Kronprinz Friedrich-Wilhelmstraß von einer aus sechs Herren bestehenden Deputation des Johanniterordens unter Führung des Ordenskanzlers von Levetzow empfangen und von letzterem mit einer Ansprache begrüßt. Hierauf schritten die Majestät unter Glockengeläute in feierlichem Zuge mit Gefolge bis zum Westportal der Erlöserkirche. Hier waren außer dem Curatorium der Jerusalem-Stiftung die den Bau leitenden und ausführenden Architekten die officiellen Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und außerdeutschen Kirchengemeinschaften, sowie die Geistlichen aus Jerusalem, Bethlehem, Jaffa und Haifa versammelt. Der Präsident des Oberkirchenrathes, Barkhausen richtete eine Ansprache an die Majestäten. Nach Uebergabe des Schlüssels und Eröffnung der Thür traten unter Vorantritt des Curatoriums der Jerusalemstiftung die Vertreter der evangelischen Kirchenregierungen, des geistlichen Standes sowie die übrigen Geistlichen ein, welche der Schlüssel-Uebergabe als Zeugen beigewohnt und stellten sich zu beiden Altarseiten auf. Die übrigen Eingeladenen hatten bereits früher ihre Plätze eingenommen. Bei dem Eintritt des Kaiserpaares in die Kirche intonirte der Bläserchor der „Hohenzollern" die Hymne „Tochter Zion freue dich". Nachdem die Majestäten ihre Plätze eingenommen hatten, setzte der Sängerchor unter leiser Begleitung des Bläserchors mit dem Gesange des ersten und zweiten Verses der obigen Hymne ein. Den dritten Vers sangen Chor und Gemeinde zusammen. Hierauf wurde die Weihehandlung von dem Generalsuperintendenten Dryander unter Assistenz des Probstes Goltz und des Generalsuperintendenten Erdmann unter Glockengeläute vollzogen. Hieran schloß sich ein Festgottesdienst. Die Liturgie hielt Oberhofprediger Faber, die Festpredigt Pastor Hoppe, Generalsuperintendent Nebe das Schlußwort. Nach Beendigung des Festgottesdienstes trat der Kaiser an den Altar vor und es erfolgte die Verlesung der folgenden

kaiserlichen Ansprache:

Gott hat in Gnaden Uns verliehen, daß Wir in dieser, allen Christen heiligen Stadt an durch ritterliche Liebesarbeit geweihter Stätte das dem Erlöser der Welt zu Ehren errichtete Gotteshaus habe weihen können. Was Meine in Gott ruhenden Vorfahren seit mehr als einem Jahrhundert ersehnt und als Förderer und Beschützer der hier im evangelischen Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben, das hat durch Erbauung und Einweihung der Erlöserkirche Erfüllung gefunden. Mit der werbenden Kraft dienender Liebe sollen hier die Herzen zu dem geführt werden, in dem das geängstigte Menschenherz Heil, Ruhe und Frieden findet für Zeit und Ewigkeit. Mit fürbittender Theilnahme begleitet die evangelische Christenheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus unsere Feier. Die Abgesandten der evangelischen Kirchengemeinschaften und zahlreiche evangelische Glaubensgenossen aus aller Welt sind mit uns hierher gekommen, um persönlich Zeuge zu sein in der Vollendung des Glaubens und Liebeswerkes, durch welches der Name des höchsten Herrn und Erlösers verherrlicht und der Bau des Reiches Gottes auf Erden gefördert werden soll. Jerusalem, die hochgebaute Stadt, in der unsere Füße stehen, ruft die Erinnerung wach an die gewaltige Erlösungsthat unseres Herrn und Heilandes. Sie bezeugt uns die gemeinsame Arbeit, welche alle Christen über Confessionen und Nationen im apostolischen Glauben eint. Die welterneuernde Kraft des von hier ausgegangenen Evangeliums treibt uns an, ihm nachzufolgen. Sie mahnt uns in glaubensvollem Aufblick zu dem, der für uns am Kreuze gestorben, zu christlicher Duldung, zur Bethätigung selbstloser Nächstenliebe an allen Menschen. Sie verheißt uns, daß bei treuem Festhalten an der reinen Lehre des Evangeliums selbst die Pforten der Hölle unsere theuere evangelische Kirche nicht überwältigen sollen. Von Jerusalem kam der Welt das Licht, in dessen Glanze unser deutsches Volk groß und herrlich geworden ist. Was die germanischen Völker geworden sind, das sind sie geworden unter dem Panier des Kreuzes auf Golgatha, des Wahrzeichens selbstaufopfernder Nächstenliebe. Wie vor fast zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von hier der Ruf in alle Welt erschallen, der unser aller sehnsuchtsvolles Hoffen in sich birgt: Friede auf Erden! Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht irdisches Gut ist es, was wir hier suchen. Wir lechzen, flehen und ringen allein nach dem einen, höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen. Und wie Ich das Gelübde Meiner in Gott ruhenden Vorfahren: „Ich und Mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen", an diesem feierlichen Tage hier wiederhole, so fordere Ich Sie alle auf zu gleichem Gelöbniß. Jeder sorge in seinem Stande und Berufe, daß alle, welche den Namen des gekreuzigten Herrn tragen, in dem Zeichen dieses hochgelobten Namens ihren Wandel führen zum Siege über alle aus Sünde und Selbstsucht stammenden finsteren Mächte. Gott verleihe, daß von hier aus reiche Segensströme zurückfließen in die gesammte Christenheit, daß auf dem Throne wie in der Hütte, in der Heimath wie in der Fremde Gottvertrauen, Nächstenliebe, Geduld in Leiden und tüchtige Arbeit des deutschen Volkes edelster Schmuck bleibe, daß der Geist des Friedens die evangelische Kirche immer mehr und mehr durchdringe und heilige. Der gnadenreiche Gott wird unser Flehen erhören, das ist unsere Zuversicht. Er, der Allmächtige, ist der starke Hort, auf den wir bauen. „Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren, es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer er ist, er heißet Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muß er behalten."

Das Amen sprachen alle Anwesenden nach. Hierauf besichtigte das Kaiserpaar unter Orgelnachspiel die Kirche und begab sich in die Mauristankapelle, wo ihm die Vertreter der evangelischen deutschen Kirchenregierungen und außerdeutschen Kirchengemeinschaften sowie die anwesenden Johanniterritter vorgestellt wurden. Sodann verlas der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Dr. Barkhausen, die aus Anlaß der Einweihung der Kirche hinterlegte Urkunde, welche der Kaiser sodann vollzog. Am Nachmittag veranstaltete die hiesige Gemeinde ein Fest. Abends waren die Geistlichkeit und die Johanniterritter zu dem Kaiser geladen. In der Gemeinde, wie unter den Eingeborenen herrscht eine sehr begeisterte Stimmung.

Berlin, 1. November. Direktor Otto Schröder vom Reichsamt des Innern ist in Baden-Baden gestorben.

---

ches Erschrecken, als Sie mich heut Vormittag beim Vorüberfahren erkannten."

„Ich ahnte ja nicht, daß sie mich aufsuchen, ja überhaupt noch meiner gedenken würden."

„Glauben Sie, ich vergäße so schnell? — aber Sie, Angelique, Sie scheinen nicht mehr daran zu denken, was wir uns unter den Myrten von Luchon gelobt? Dort nannten wir uns „Du" und küßten uns unter Lachen und Weinen, dort sprach zu mir eine süße Stimme: „Marian, mein Theurer, ich werde Dich ewig lieben, aber wir dürfen einander nicht angehören; wir sind beide arm. Soll unsere Leidenschaft untergehen in der nagenden Sorge jämmerlicher Alltagsnoth? Wir können beide nicht mehr darben, ich entsetze mich vor dem Gespenst einer kleinen, ärmlichen Häuslichkeit, wie sie meine Kindheit verbitterte, ja, ich würde Dich hassen lernen, wenn ich mit Dir hungern müßte! — Ich hätte lieber uns beide getödtet, als Ihnen entsagt, doch Ihre Liebe fand einen Ausweg. Einer Ihrer Verehrer, der halbverrückte kurländische Baron Dorian, zeigte ernste Absichten, er war reich und schwindsüchtig. Sie opferten Sich um unserer Zukunft willen, indem Sie ihn heirateten, und trösteten den Freund, der vor Eifersucht wahnsinnig werden wollte, mit der Versicherung, ihn zu rufen, sobald Sie wieder frei sein würden."

„Sie waren gern damit einverstanden", warf die Baronin ein.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme der „Stolper Post".

Jerusalem, 2. October. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser besuchte die schwäbische Kolonie und überbrachte die telegraphischen Grüße des Königs von Württemberg. Der Kaiser sagte, die Freundschaft des Sultans erleichtere den Kolonisten ihre Aufgabe Wenn irgend Jemand, welcher Konfession er auch sei, des Kaisers Schutzes bedürfe, so sei er da

Jerusalem, 2 November. (Wolffs Bureau.) Am Montag Nachmittag besuchten die Majestäten das Grab Davids, das größte moslemitische Heiligthum. Abends fand Tafel statt, an welcher die türkischen Behörden und Mitglieder des Vereins deutscher Landsleute theilnahmen Dienstag Morgen besuchten die Majestäten den Oelberg, Gethsemane und das syrische Waisenhaus. Das Befinden der Majestäten ist vortrefflich.

Paris, 2. November. (Wolffs Bureau.) Die gemeinsamen Berathungen der neuen Minister ergaben in allen Fragen der inneren und äußern Politik vollständiges Einvernehmen. Das Kabinet billigte die Haltung Delcassé's in der Faschodafrage. Das Kabinet wird vor der Kammer erklären, daß es eine vollständige Einigung der republikanischen Parteien herbeizuführen wünsche, und sich in der Dreyfussache vor der Entscheidung des Kassationshofes beugen werde.

London, 2. November. (Wolffs Bureau.) Die Meldungen auswärtiger Blätter von Schritten Rußlands in der ägyptischen Frage werden als falsch bezeichnet.

Freund der Hausfrau wird **Dr. Thompson's Seifenpulver** vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so **vorzügliche Eigenschaften** in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Ueberall käuflich.**

Marktberichte.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Telegramm der „Stolper Post".)

Berlin, 2. November 1898

Zum Verkauf standen: 592 Rinder, 1388 Kälber, 1161 Schafe, 7605 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt —,—; b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere, ausgemästete —,—; c) mäßig genährte, junge und gut genährte, ältere —, ; (d gering genährte jeden Alters —,—; — Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —,—; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—; c) gering genährte 45 50 — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt —,—;) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere —,—; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47—50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43—46. **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und gute Saugkälber 72—75; b) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 67—70; c) geringe Saugkälber 60—65; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42—44. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b) ältere Masthammel 54—56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—52; d) Holsteiner Niederungsschafe —,—; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M —,—. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg. — mit pCt Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220–300 Pfund 50 60; b) über 300 Pfund lebend (Käser) 61; c) fleischige Schweine 57–58, d) gering entwickelte 55—56, e) ferner Sauen und Eber 55 57 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Vom Rinderauftrieb (meist nur geringe Waare) blieben 160 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief ziemlich glatt, von den Schafen wurde die Hälfte verkauft. Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt Der Schlachtviehmarkt am 16. November ist des Bußtags wegen auf den 15. November verlegt worden.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 1 November 1898 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Stolp Weizen 168, Roggen 138, Gerste 140, Hafer 123, Kartoffeln 36 M.

Neustettin: Weizen 170, Roggen 140–148, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln – M.

Kolberg: Weizen 161—166, Roggen 134—145, Gerste 135—143, Hafer 121 140, Kartoffeln 34—44 M

Naugard: Weizen –, Roggen 132½ 145, Gerste 129—143, Hafer 120–135, Kartoffeln 28–30 M

Stettin: Weizen 167—168, Roggen 147—148, Gerste 140—155, Hafer 132—133 Kartoffeln 25—33 M.

Anklam: Weizen 162–163, Roggen 145, Gerste 135–145, Hafer 127–128, Kartoffeln 30—40 M

Stralsund: Weizen 162–168, Roggen 135–145, Gerste 135–148, Hafer 125 132, Kartoffeln 40 M.

Platz Stettin nach Ermittelung: Weizen 168, Roggen 148, Gerste 155, Hafer 133, Raps —, Rübsen — M.

Platz Stolp: Weizen 168, Roggen 138, Gerste 140, Hafer 123, Kartoffeln 36 Mark

Platz Anklam Weizen 162, Roggen 145, Gerste 145, Hafer 128 M.

Platz Greifswald: Weizen 168, Roggen 145, Gerste 140, Hafer 127.

Platz Danzig: Weizen 159–167, Roggen 145, Gerste 135—149, Hafer 124—131 M.

Platz Berlin nach Ermittelung: Weizen 172, Roggen 153½, Hafer 147 Mark.

Börsenberichte.

Stettin, 1. November. Wetter: Schön. Barometer: 765 Mm. Thermometer + 9 Grad. Wind: SW.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er versteuert 38,60 M. Geld, gestriger Cours 38,70 bez.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 1 November. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt, Spiritus loco 70er 39 50 amtlich Mark bezahlt (voriger Cours 41,20), 50er 59,10 bezahlt (voriger Cours 60 90).

Berliner Fondsbörse vom 1 November

Preuß. Centr.-Bod.	4	104,50 bz.	Pomm. Pfandbriefe	3½	98,90 G.
Pom. Hypoth.-Bank	4	151,75 bz G.	„ „	3	89,50 B.
Reichsbank	4½	161,50 bz G	Ostpreußische „	3½	98,25 bz.
Disc.-Command.	10	194 30 bz	Pomm Hypothekbr.		
Deutsche Bank	10	199 50 bz G.	3 4 (rz. neue)	4	—,—
Dtsch. Reichsanleihe	4	101 75 bz	do. 5 6 (rz. neue)	4	100,50 G.
do. do	3½	101,75 bz	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch		
do. do.	3	93 75 bz	(rz. 110)	4½	—,—
Consolidirte Anleih.	4	101,75 bz	do. (rz 100)	4	98 20 G.
„ „	3½	101 75 bz.	Ungar. Goldrente	4	101,50 B.
„ „	3	94 25 G	Oesterr. Goldrente	4	101,60 B.
Staats-Schuldsch.	3½	99 90 G.			

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 5 Lomb 6 %

Standesamt.

Woche vom 24. bis 30 October 1898.

Geburten.

1 Tochter. Arbeiter Eduard Gabbey, Tischler Franz Kubitz, gepr. Lokomotivheizer Heinrich Hengelhaupt, (2 uneheliche Töchter.)

1 Sohn Schneidermeister Wilhelm Schwarz, Königlicher Premierlieutenant und Bezirksadjutant Paul de Niem, Bahnarbeiter Johannes Lang, Arbeiter Carl Moßell.

Aufgebote.

Ingenieur Friedrich Carl Reinke Stettin und Ella Ottow hier, Schornsteinfegergeselle Robert Hoffmann und Rosalie Lawrenz hier.

Eheschließungen.

Zahntechniker Oscar Fritze und Maria geb. Brettreich hier, Klempner Max Danelius und Laura geb Feldberg hier, Schmiedemeister Paul Siegler und Martha geb. Rettke hier, Tischler Oscar Kull und Therese geb. Zuppke hier, Arbeiter Hermann Albrecht und Bertha geb. Freitag hier, Maurerpolier Paul Bruhnke und Anna Kindermann hier, Arbeiter Eduard Nitz und Bertha geb. Wendt hier, Bäckergeselle Karl Graewe und Minna geb. Höckendorff hier, Bahnarbeiter Friedrich Kalff hier und Auguste geb. Radieske Seelitz.

Sterbefälle.

Schmied Carl Glende, Tochter Emma hier, Destillateur Carl Friedrich Gustav Hosenfeldt hier, Invalide Carl Groth hier, Rentenempfänger Carl Friedrich Domröse hier, Arbeiter August Groth, Tochter Frieda hier, Königl. Regierungsassessor und Spezialkommissar Carl Perrin, Tochter Ruth hier, Arbeiter Daniel Papke, Tochter Anna hier, Tischlermeister Johann Rahn hier, verwittwete Woppenscheur Charlotte geb. Moldenhauer hier, Schmied Albert Wenning hier, Hulda Mathilde Willer geb. Paeth hier, Arbeiter Hermann Ottow hier. (1 unehel. Tochter)

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die „Bestimmungen betreffend die Abgabe von Wasser aus dem Wasserwerke der Stadt Stolp" wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Vermeidung des Einfrierens des Wassers in den Hausleitungen bei eintretender Kälte erforderlich ist, die nicht frostsicheren Wasserleitungen durch Umkleiden mit Holzkasten, welche mit Hede, Sägespänen und dergl. auszufüllen sind, durch Umwickeln mit Kieselguhrschnur oder in anderer Weise zu schützen, auch namentlich die betreffenden Kellerfenster und Thüren geschlossen zu halten **Bei anhaltender Kälte sind die Hauswasserleitungen des Abends** für die Dauer der Nacht **zu entleeren.** Dies geschieht dadurch, daß zuerst das Hauptabsperrventil geschlossen und darnach das seitlich desselben befindliche Entleerungsventilchen, nachdem ein passendes Gefäß untergestellt und solange geöffnet wird, bis das in der Hausleitung stehende Wasser vollständig abgelaufen ist, worauf bezeichnetes Ventilchen wieder geschlossen wird.

Um eine vollständige Entleerung zu erwirken, ist es geboten, während derselben das in dem obersten Stockwerk des Hauses befindliche Zapfventil der Hausleitung offen zu halten, damit die Luft Zutritt in die Leitung erhalte.

Behufs Wasserentnahme muß des Morgens das Hauptabsperrventil wieder vollständig geöffnet werden.

Stolp, den 15. October 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von den Chausseen (innerhalb der Feldmark Stolp) gewonnene Bankette erde soll in nachstehenden Terminen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Am Donnerstag den 3. November cr. Vorm. 9 Uhr auf der Chaussee nach Gumbin, beim Nummerstein 0,8 beginnend (Kaserne).

Am Donnerstag den 3. November Nachm. 2 Uhr auf der Chaussee nach Reitz, beim Nummerstein 68,9 beginnend (Fahnenberg).

Am Freitag den 4. November cr. Vorm. 8 Uhr auf der Chaussee nach Stolpmünde, beim Nummerstein 1,3 beginnend (Eisenbahn Uebergang).

Am Freitag den 4. November cr. Vorm. 10 Uhr auf der Chaussee nach Brüskow beim Nummerstein 1,0 beginnend.

Am Freitag den 4. November cr. Nachm. 3 Uhr auf der Chaussee nach Cublitz beim Nummerstein 1,0 beginnend (Uebergang der Stolpethalbahn.)

Stolp, den 27. October 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt gehörigen 4 alten für den Feuerlöschdienst entbehrlich bezw. untauglich gewordenen Reservespritzen sollen verkauft werden.

Mündliche oder schriftliche Angebote auf alle 4 Spritzen werden bis spätestens zum 10. d. Mts. während der Dienststunden im Brandmeisterbureau entgegengenommen.

Nähere Auskunft eventl. Besichtigung erfolgt durch Vermittelung des städtischen Brandmeisters.

Stolp, den 29 October 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge Beschaffung eines neuen Mannschafts- und Geräthewagens ist bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ein noch gut erhaltener zweirädriger Geräthewagen disponibel geworden und zum Preise von 180 M zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich mit dem städtischen Brandmeister bis zum 10. d. Mts in Verbindung setzen.

Stolp, den 29. October 1898.

Der Magistrat.

Verein junger Kaufleute zu Stolp (1878).

Mittwoch, den 9. November cr. Abends 8 Uhr im **Klein**'schen Saale

Eine Wanderung durch Pompeji.

Szenisch ausgestatteter Projections-Vortrag mit farbigen Lichtbildern von Herrn **Dr Alfred Köppen**-Berlin.

Billets à 1 M. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Felix Albrecht** hier zu haben.

Der Vorstand.

Verein kath. Männer.

Morgen Donnerstag

Monatsversammlung.

Ist Jesus von Nazareth wirklich Gottes Sohn, der Weltheiland und der Weltrichter?

Oeffentlicher Vortrag

Donnerstag Abend 8¼ Uhr in der Kapelle der apostol. Gemeinde. **Fruchtstr. 24.**
Eintr. fr. für Jedermann.

Jetzt Schicklerstr. 4.

Jetzt Schicklerstr. 4.

Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.

Ortsgruppe Stolp i. Pomm.

Die dem Deutschthum, insbesondere unseren deutschen Brüdern in den Ostmarken durch die großpolnischen Bestrebungen drohende Gefahr hat die Unterzeichneten umsomehr veranlaßt, zu gemeinsamer Gegenwehr zusammenzutreten, als sich diese Bestrebungen bereits auf unsere pommersche Heimath und unseren Kreis erstrecken. Zur Ergreifung weiterer gemeinsamer Schritte und zwecks ferneren allgemeineren Zusammenschlusses laden wir alle **deutschen** Männer aus Stadt und Land, Handwerker, Kaufleute, Landwirthe, Beamte u. s. w. **ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses und der politischen Gesinnung** auf:

Dienstag, den 8. November d. Js., Abends 8 Uhr in den Saal des Kaufmanns-Wallhauses ganz ergebenst ein.

Der Geschäftsführer des Vereins, Herr **Dr. Bovenschen** aus **Berlin,** wird einen Vortrag über:

„Das Deutschthum in den Ostmarken und die der Provinz Pommern von großpolnischer Seite drohende Gefahr"

halten.

Stolp, den 28. October 1898.

Die Ortsgruppe Stolp i. Pomm

M. Aron, Kaufmann. **von Bandemer**-Selesen, Kammerherr. **Bartholdy,** Oberprediger. **Berndt,** Referendar. **Beyer**-Malzkow, Rittergutsbesitzer **Dr. Breyer**-Crampe, Rittergutsbesitzer. **von Boehn**-Lojow, Rittergutsbesitzer. **Dr. Bolck,** pract. Arzt. **Borck,** Apothekenbesitzer und Stadtrath **Dr. Bublitz,** pract Arzt **Dr. Buchterkirch,** pract. Arzt. **Dr. F. Bumke,** Referendar. **Dr. S. Bumke,** Referendar. **Cassel,** Kaufmann **Diesend,** Stadtbaumeister. **Dittmar,** Landmesser. **Dunkmann,** Pastor **Dr. Eschenhagen,** Buchdruckereibesitzer und Stadtrath. **M. Feige,** Buchdruckereibesitzer. **K. Frank,** Kaufmann und Stadtverordnetenvorsteher. **Dr. Gaul,** pract. Arzt. **Dr. Giebe,** Zahnarzt. **Giebel,** Kaufmann. **Hartwig,** Referendar. **Hemptenmacher,** Amtsgerichtsrath. **Hilliger,** Redacteur **Himer,** Betriebscontroleur. **Holtz**-Schwetzkow, Rittergutsbesitzer **Jacoby,** Rechtsanwalt. **Janke,** Rechnungsrath. **Jenrich,** Rector. **B. Kauffmann,** Mühlenbesitzer. **Kellermann**-Vilgelow, Rittergutsbesitzer. **Koch,** Architekt. **Köpke,** Kaufmann und Consul. **Lascheit,** Hauptsteueramtsassistent. **von Massow**-Langeböse, Rittergutsbesitzer. **Matthes,** Bürgermeister. **Dr. Meder,** Gymnasial-Oberlehrer. **N. Mortier,** Kaufmann. **Dr. Mosler,** Regierungsassessor. **Müller,** Kreisbaumeister. **von Natzmer**-Jerskewitz, Major a. D. und Rittergutsbesitzer. **Neitzke,** Rechtsanwalt. **Palleske,** 2. Bürgermeister. **Perrin,** Regierungsassessor. **Persing,** Amtsanwalt. **Piper**-Schönwalde, Rittergutsbesitzer. **Plankemann,** Stadtsyndikus. **von Puttkamer**-Sellin, Rittergutsbesitzer. **Redantz,** Landrichter. **Runde,** Rechtsanwalt. **Scheunemann,** Rechtsanwalt. **Schulz**-Mahnwitz, Rittergutsbesitzer **Dr. Schwarz,** Schlachthofdirector. **Steffen,** Steuerrath. **Steiffensand**-Schwuchow, Rittergutsbesitzer. **Stein,** Stadtrath. **Stern,** Kaufmann. **Teske**-Loitz, Oberförster. **Tornow,** Apotheker. **Trampe,** Steuerinspector. **Ventzki,** Staatsanwaltschaftsrath. **Wahrenburg,** Landgerichtsdirector. **Weise,** Kaufmann. **F. Westphal,** Bankier. **Wittke,** Generalmajor z. D.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende 1897 . . . . . Mk. **558,650,486**
Jahreseinnahme an **Prämien** und **Zinsen 1897** „ **32,520,146**
Vermögen Ende 1897 . . . . . „ **210,461,447**

Verminderung der Prämie schon nach **2** Jahren — jährlich steigende Dividende an die nach Plan **B** Versicherten —

Gewinnreserve Ende 1897 Mk **14,960 622** zur Vertheilung an die Versicherten. Mitversicherung des **Kriegsrisikos** und der **Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten, keine Policegebühren.**

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch die Herren: F. W Feige, J. Brat und Brabandt & Gerson in Stolp, M. Zessin in Stolpmünde, F. Last in Schlawe, F. Klosak in Bütow, G. Wolff in Lauenburg, P. Böttcher in Rummelsburg, C. Schiffmann in Rügenwalde und durch

Die Direktion.

Heute Abend
süße Blutwurst.
P Maybaum Gr. Ackerstr. 41.

Donnerstag
frische Hausmacher-, Blut- und Leberwurst
empfiehlt
F Denzer, Neuthorstr.

N. N.
Brief zu spät erhalten. Bitte nochmal zu schreiben.
Z.

Schöne saure **Gurken** und **Rollmops**
empfiehlt **Carl Widmann.**

D. „Stadt Stolp"
ladet in **Stettin** nach **Stolpmünde** Expedition **Freitag, den 4. November.**
Albert Stenzel & Rolke
Stettin
F W. Koepke Stolp / Stolpmünde.

Echt **Senftenberger Briquetts**
Prima **Oberschl. Steinkohlen**
empfiehlt **Carl Widmann.**

Ein flottgehendes **Colonialwaaren-Geschäft** mit **Restaurant** am hiesigen Platze ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen von sogleich oder später zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
E. Ascher-Elbing.

Feinen Tafelhonig
per Pfd. 55 Pfg.
offerirt **A. P. Hillebrand,** Blücherplatz.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". **W. Hirsch, Verlag Mannheim.**

Ein
Feldbahngleis
bis zu 1000 Meter wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 48** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Oberschlesische
Steinkohlen, Briketts und Preßtorf
empfiehlt billigst ab Bahnhof sowie vom hiesigen Lager **frei ins Haus.**
A Kebschull.
Kohlenhandlung.

Für den Verkauf meiner **Sonnen- und Rolljalousien** suche ich rührigen **Platzvertreter.**
C. Behrens. Berlin Kaiserstr. 38

Oberstlieutenant a. D. v. Egidy

wird **Donnerstag, den 3. November Abends 8 Uhr** im **Klein'schen Concertsaal**

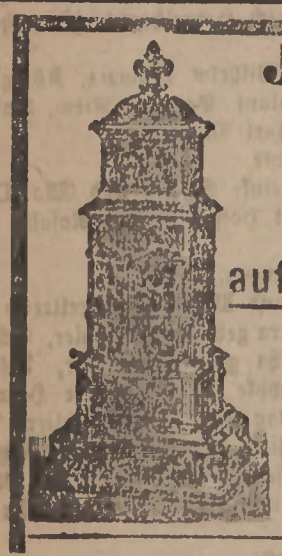
über das Thema:

„Die Pflichten der Gegenwart"

sprechen.

Discussion nach dem Vortrag ist erwünscht.

Eintritt **Sitzplatz** M. 0.50, Stehplatz M. 0,20. Verkauf der Eintrittskarten von 7 Uhr ab an der Kasse.



Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

auf jeden Wärmegrad einstellbar.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.

Ueber 85,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden).

Alleinverkauf:

C. F. Gysae,

Stolp.

Anerkannt billigste Preise und größte Auswahl in

Lampen, Porzellan-, Steingut-, u. Glaswaaren,

Luxus-Artikeln zu Hochzeitsgeschenken

hervorragend bei

A. R. Friedmann, Stolp,

Goldstraße 16.

Die große nationale und patriotische Sache wird freundlicher Beachtung und Unterstützung durch Abnahme von Loosen empfohlen.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete.**

Allerhöchst genehmigt der **Deutschen Kolonial-Gesellschaft** und dem **Deutschen Frauenverein** für **Krankenpflege** in den **Kolonien.**

Preis des Looses Mk. 3.30 einschließlich Reichsstempel.

16,870 Geldgewinne, zusammen **575,000** Mark.

Der Verkauf der Loose ist von den Hohen Regierungen im ganzen Umfange des deutschen Reiches gestattet.

1	à	100000 Mark	=	100000 Mark
1	à	50000 Mark	=	50000 Mark
1	à	25000 Mark	=	25000 Mark
1	à	15000 Mark	=	15000 Mark
2	à	10000 Mark	=	20000 Mark
4	à	5000 Mark	=	20000 Mark
10	à	1000 Mark	=	10000 Mark
100	à	500 Mark	=	50000 Mark
150	à	100 Mark	=	15000 Mark
600	à	50 Mark	=	30000 Mark
16000	à	15 Mark	=	240000 Mark
16870	Gewinne	. . .		575000 Mark

Der Verkauf der Loose ist von den Hohen Regierungen im ganzen Umfange des deutschen Reiches gestattet.

Die Gewinne werden **8 Tage nach beendeter Ziehung** gegen Aushändigung der Loose ausbezahlt in **Berlin** bei der **Deutschen Bank.** — Jedes Gewinnloos, welches binnen 6 Monaten, von dem letzten Ziehungstage an gerechnet, nicht vorgezeigt und geltend gemacht ist, verliert mit Ablauf dieser Frist das Anrecht auf die Erhebung des Gewinnes. Die Lotterie besteht aus 500000 Loosen, in den fortlaufenden Nummern von 1—500000 ausgefertigt —

Die Ziehung erfolgt aus 2 Glücksrädern, von denen das eine die sämmtl. Loosnummern, das andere die sämmtl. Gewinne enthält, und zwar durch Beamte der Kgl. General-Lotterie-Direction im Ziehungssaal dieser Behörde in Berlin in den Tagen vom **28. November bis 2. Dezember 1898**

Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mark 3.30

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

zu beziehen durch:

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Turnverein „Jahn".

Sonntag, den 13. November feiert der Turnverein „Jahn" im Saale des Schützenhauses

das 8. Stiftungsfest

durch Schauturnen und Ball

und ladet hierzu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein.

Beginn des Schauturnens 4 Uhr.
Aufmarsch sämmtlicher Turner.
Festrede.
Eisenstabübungen der Jugendabtheilung.
Freiübungen der Männerabtheilung.
Riegenturnen der Jugendabtheilung.
Riegenturnen der Männerabtheilung und der auswärtigen Turner.
Kürturnen am Barren, Pferd u. Reck.
Fahnen-, Stab-, Keulen- u. Fechtreigen.

Zum Schauturnen erhalten die Mitglieder freien Zutritt und außerdem 2 Karten à 20 Pfg., Fremde zahlen 50 Pfg. Eintrittsgeld.

Beginn des Balles 8½ Uhr.

Die Mitglieder haben ihre Karten zum Schauturnen wie zum Balle **nur vorher** beim Kassenwart (Kaufmann **Bohse**, Markt 3) zu lösen.

Dr. Preussner

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlagen in Stolp: Gust. Abt Nachf., A. J. Birr, A. P. Hillebrandt, R. Hundtesser, Fedor John, A. Kebschull, A. Lemme & Co., E. A. Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz (Germania Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss, Gebr. Ladisch Nachf., L. W. Technow.

Gute ostpreußische

Futterschweine

treffen bei uns von jetzt ab jeden **Mittwoch und Sonnabend** Nachmittag ein und werden preiswerth zum Verkauf gestellt.

Groth. Granzow.

Hospitalstraße Nr. 17.

Für rationelle Teintpflege!

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Grolich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen und zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der

Engel-Droguerie von

Johann Grolich in Brünn

(Mähren).

In Stolp bei **Gustav Abt Nachf.**, Seifenfabrik.

Tausendfach erprobt! **Für Kneippcuren geeignet!**

Jeder Dame unentbehrlich!

Leistenbruch.

Theile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppelem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4—5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, den 20 Novb.r 1896. Andreas Koch, Schmid. Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt, Heckendalheim, den 20. November 1896, das Bürgermeisteramt Stolz. Adr.: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr 405, **Glarus"** (Schweiz).

Jahrmarkt in Glowitz

Treffe zum Jahrmarkt mit einem größeren Posten

Filzschuhe, Filzpantoffeln und Holzschuhe

ein und halte mich dem verehrten Publikum von **Glowitz und Umgegend** bestens empfohlen

W. Kubitz

Holzschuh- u. Pantoffelmacher.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Schnelldampfer-Beförderung Bremen-Amerika

Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft ertheilt

Albert Brinck,

Stolp, Holzenthorstraße 4

Buchen-Klobenholz

ungeflößt,

auf Wunsch auch zerkleinert, empfiehlt billigst frei Käufers Thür

Franz Nitzschke

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen, so lassen Sie sich den

Katechismus

für das

feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: **1. Servieren und Tischdecken; 2. Anstand und Höflichkeit, Aneignung guter Manieren; 3. Behandlung der Wäsche, Glanzplätten; 4. Tägliches Reinmachen; 5. Grossreinmachen; 6. Etwas von Kochen; 7. Etwas für Stütze der Hausfrau; 8. Goldene Mahnworte an junge Mädchen.** Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Buch von der Verfasserin, Frau **Erna Grauenhorst**, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu **Berlin,** Wilhelm-Straße 10a, senden lassen. **Der Preis ist nur 65 Pfg. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franko. Ihre Maj. die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.**

In folgenden 38 Ausgabestellen ist die täglich erscheinende Zeitung „Stolper Post" zum Preise von

monatlich 20 Pfennigen

zu haben:

1. Amtsstraße 19: Groth.
2. Amtsstraße 17: P. Frick.
3. Bahnhofstr. 15: Paul Albrecht.
4. Bahnhofstr. 15: A. J. Birr.
5. Bahnhofstr. 12: R. Hackbarth's Nachfolger.
6. Bergstraße 14: Sahlmann.
7. Bergstraße 8: Aug. Hardies.
8. Blücherplatz 10: A. P. Hillebrandt.
9. Gr. Ankerstraße 34: Schröder.
10. Fabrikstraße 3: R. Achterberg.
11. Friedrichstraße 11: W. Noffke.
12. Friedrichstr. 31: Roggatz.
13. Fruchtstraße 2: Fried. Reinke.
14. Gr. Gartenstr. 10: Sylvester.
15. Kl. Gartenstr. 23: Frau Jahnke.
16. Holzenthorstr. 19: Otto Tillack.
17. Hospitalstr. 11: Aug. Neumann.
18. Langestraße 41: Fr. Glöge.
19. Langestr. 53: L. W. Technow.
20. Petristraße 13: F. Kirchmann.
21. Poststraße 8: Schwarz.
22. Präsidentenstr. 28: H. Reffke.
23. Radeberg 27: A. Riemer.
24. Reitzer Chaussee: Boerger.
25. Sandberg 1: P. Wolffberg.
26. Sandberg 23: R. Schöbs.
27. Stolpmünder Chaussee 1: H. Tetz.
28. Strellinerweg 15: Frau Beyrow.
29. Strellinerstr. 12: C. Wiedmann.
30. Töpferstadt 9: H. Fett.
31. Triftstraße 27: Schütz.
32. Probststraße 2: Birr.
33. Wiesenstraße 4: M. Klinz.
34. Wilhelmstr. 1: W. Spelling.
35. Wilhelmstr. 9: C. Schalke.
36. Wollmarktstr. 19: F. Bandreyer.
37. Wollmarktstraße 6: Redlich.
38. Wollweberstr. 5: F. W. Feige's Buchdruckerei.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 257 der „Stolper Post“ vom 2. November 1898.

9. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. Oktober bis 14. November 1898.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1898, vormittags.

18 177 303 9 18 96 499 516 85 865 935 [1000] **1176** [500] 83 481 572 81 [10000] 640 72 [300] 826 [3000] 931 **2234** [1000] 651 784 **3074** 158 92 237 60 [300] 66 496 500 609 [3000] 88 755 83 871 973 **4078** 120 268 488 555 56 601 57 848 989 **5061** 78 180 395 [500] 407 694 812 986 **6042** 187 214 304 94 453 507 96 636 742 87 894 920 **7195** 236 382 446 510 877 940 **8126** 257 82 385 [500] 495 552 83 [3000] 690 734 83 910 86 **9096** 219 69 561 971

10017 90 107 37 276 514 696 722 823 **11144** 72 408 527 703 74 836 81 930 91 98 **12126** 224 350 423 567 97 741 [300] 43 858 992 **13184** 94 [500] 336 71 589 697 712 852 995 **14105** 216 462 89 [500] 513 602 [500] 63 [500] 73 969 **15475** 528 693 780 **16022** 117 264 335 [1000] 612 715 26 905 967 **17193** 279 [300] 343 48 [300] 77 436 536 739 814 84 941 **18018** 107 208 610 740 809 82 83 935 89 **19187** 97 344 51 84 444 47 540 81 679 834 986

20238 400 11 597 [1000] 813 930 **21079** 81 [1000] 328 570 792 835 960 **22072** 450 66 584 700 9 53 845 66 **23049** 406 570 613 31 907 48 **24158** 219 46 517 603 724 899 **25101** 227 516 680 791 801 954 **26011** [300] 487 528 790 96 [500] 878 **27111** 62 228 509 81 727 **28121** 469 688 867 79 980 **29253** 95 401 785 813 40 48

30216 [3000] 97 605 98 710 **31017** 35 141 85 324 435 87 639 712 908 17 **32107** 25 204 539 67 606 760 818 914 **33154** 69 578 700 834 [500] 988 **34280** 440 68 524 733 92 939 55 59 **35046** 169 217 57 498 533 726 38 70 [illegible] 54 **36022** 159 80 220 321 625 93 757 855 [500] 83 934 46 78 **37025** 136 42 209 84 400 [300] 700 [1000] 74 80 835 48 68 81 958 80 **38014** 93 115 93 262 79 631 39 723 **39014** 156 [3000] 577 636 891 [300] 984

40084 439 58 [300] 740 82 832 52 [500] 58 84 970 **41067** 187 427 742 955 [500] **42009** 141 313 501 59 756 62 939 **43324** 408 88 784 878 **44088** 155 76 226 66 398 483 87 734 [3000] 881 **45138** 48 340 425 46 694 [illegible] [3000] 840 960 **46220** 62 66 68 333 589 614 791 936 **47110** 31 [500] [illegible] 502 [300] 643 90 877 994 **48021** 76 132 90 302 576 [300] 789 964 **49005** [3000] 247 70 373 86 654 797

50004 63 130 47 228 87 89 399 545 93 733 89 914 [3000] **51411** 79 508 [3000] 86 98 633 **52040** 153 64 320 660 974 **53059** 141 211 [1000] 321 [illegible] [3000] 610 75 777 **54087** 101 [300] 9 51 319 53 512 62 757 58 94 [illegible] 900 **55250** 313 511 714 820 39 70 936 **56053** [1000] 273 404 21 50 638 39 783 920 84 **57290** 379 93 [500] 409 30 561 76 625 74 [500] 747 49 906 44 **58115** 97 220 43 60 525 43 835 **59086** 150 [1000] 240 383 478 660 [500] 66 832 [300] 87 93 924 [300] 34 82

60087 252 59 [500] 310 20 22 62 419 533 649 83 96 795 849 **61077** 385 434 534 91 [300] 816 983 92 **62021** 138 41 61 90 202 328 55 405 81 515 63 677 703 874 [500] **63234** 74 310 401 56 [3000] 84 621 23 769 [1000] **64018** **65086** 166 226 471 506 35 92 676 704 9 843 909 78 **66156** 266 456 94 568 73 665 737 79 860 **67042** [500] 205 [1000] 312 83 529 731 851 86 **68223** 30 68 678 705 43 911 52 79 **69046** 75 135 335 [300] 433 39 50 51 743 84 964

70182 [3000] 211 56 449 607 881 907 20 **71122** 264 [300] 698 758 814 56 **72050** 154 260 399 785 871 99 917 **73220** 50 301 466 722 39 68 **74082** 117 28 29 200 24 435 559 91 612 60 814 64 912 96 **75151** [500] 203 [500] 23 317 87 546 609 713 866 944 [500] **76185** 220 [500] 359 76 607 71 736 51 830 937 71 **77228** [500] 97 368 530 [1000] 601 17 866 928 **78027** 253 300 642 82 897 **79007** 70 273 362 527 [3000] 50 62 83 656 [300] 70 731 56 816 81 97 946 99 [3000]

80049 60 194 [1000] 96 286 [300] 608 768 72 81 810 [500] 970 **81064** 207 46 323 446 94 530 95 640 702 993 **82116** 356 528 626 76 93 819 24 60 939 **83064** 257 60 502 89 821 **84223** 321 79 678 772 828 89 93 917 **85012** 15 54 147 79 536 611 **86052** 146 [1000] 248 333 60 504 611 57 814 972 **87048** 246 431 38 666 707 34 854 **88150** 323 48 99 417 27 48 57 70 500 [300] 29 **89055** 165 264 93 310 688 907

90087 111 47 336 412 **91021** 300 90 663 917 37 **92050** [500] 123 246 852 590 94 765 802 69 973 81 **93006** 419 48 606 755 948 61 78 **94324** 565 624 32 [500] 70 701 47 95 **95007** 81 98 184 258 59 382 84 506 69 86 [300] 843 998 **96005** 164 88 308 418 62 590 740 [300] 99 876 933 **97457** [3000] 625 62 876 936 **98023** 37 96 261 396 471 75 715 **99009** 26 29 336 543 685 792 [300] 848 900 91

100137 316 454 [300] 614 36 789 813 998 **101148** 261 93 463 604 848 [300] **102044** 73 79 223 59 587 693 721 51 911 94 95 **103133** [3000] 266 337 621 30 [300] 883 [3000] **104061** 113 36 239 440 511 949 **105085** 145 60 62 207 357 420 674 738 **106067** 121 45 228 302 29 37 54 643 86 908 **107132** 282 307 401 669 70 75 92 **108559** 703 89 876 916 20 [500] **109004** 10 161 427 551 52 697 741 812 13 40 70 901 7

110611 [3000] 887 **111055** 76 [3000] 89 [500] 383 563 602 56 868 [3000] 931 78 **112031** [500] 97 [300] 155 212 86 387 587 901 89 **113003** 203 50 79 410 [300] 57 738 975 **114031** 313 30 615 740 [300] 875 **115053** 165 71 327 517 96 605 757 981 **116003** 296 713 982 **117030** 150 [3000] 58 250 308 444 60 653 734 92 **118296** 432 86 512 [300] 809 914 **119677** 97 775 836 75

120056 154 360 94 456 75 96 [500] 567 808 25 904 19 **121047** 205 16 17 488 752 917 **122119** [300] 76 306 509 878 945 **123191** 508 695 701 52 88 [1000] 800 9 67 **124152** [500] 215 26 90 [1000] 850 **125109** 51 330 470 500 34 62 65 720 [500] 805 9 912 **126064** 578 [3000] 706 **127133** 68 218 67 336 40 [1000] 713 60 89 896 900 1 **128025** 290 346 605 53 739 893 957 **129016** 118 51 87 698

130193 361 71 99 410 66 94 514 620 34 62 845 [500] 60 90 **131012** 185 277 332 45 [5000] 785 923 24 **132075** 311 [3000] 68 558 887 **133271** 85 331 69 467 566 [500] 90 601 [1000] **134041** 331 462 68 98 692 856 92 [3000] 905 63 **135033** 267 380 508 [300] 45 819 **136509** 639 703 846 **137140** [3000] 257 393 643 765 [500] 812 **138146** 72 97 207 [1000] 58 398 596 769 805 49 955 **139219** 531 [1000] 52 62 85 637 707 57 79 925 47 50 73 91

140086 396 451 83 679 990 [500] **141094** 261 431 528 713 53 92 836 **142178** 487 657 91 **143073** 143 208 315 44 87 611 19 745 820 33 73 929 **144054** 122 75 89 220 70 91 398 453 88 522 28 44 [300] 608 700 50 919 94 **145086** 213 444 64 79 526 [300] 54 639 730 831 85 959 **146066** 79 308 96 462 [300] 98 527 57 913 [500] 53 71 [300] **147130** 541 60 856 **148017** 51 52 280 411 547 [300] 601 [3000] 722 62 882 **149522** 654 [300] 771 [300] 821

150036 122 31 220 69 341 46 702 93 **151073** 184 302 425 565 616 49 [3000] 707 894 [500] 934 [300] **152187** 298 305 29 90 687 720 881 993 **153147** 74 327 492 746 802 39 **154070** 81 118 90 219 [1000] 398 465 585 [500] 639 725 866 945 **155013** 63 103 54 87 309 21 [1000] 81 [300] 447 548 605 68 704 [500] 27 984 **156079** [500] 245 479 787 875 913 31 **157010** [3000] 46 150 66 203 421 585 [3000] 613 914 38 **158074** 105 210 97 356 78 429 87506 12 [300] 70 785 928 85 **1590** 1 131 216 814 57

160081 151 223 [300] 489 [500] 546 693 713 79 812 36 **161149** 56 315 59 471 526 86 [500] 658 66 848 988 **162014** 19 150 84 [300] 95 [1000] 313 939 95 **163117** [300] 79 272 333 85 [300] 98 [300] 485 570 602 **164027** 228 42 320 21 852 53 [500] 80 **165018** 88 123 8 308 [300] 454 63 [1000] 616 848 900 55 [300] **166060** 130 58 209 31 324 39 [illegible] 608 16 773 96 858 [1000] 73 984 **167038** [500] 46 147 59 340 698 811 39 82 960 **168132** 87 219 21 80 455 75 564 619 35 **169032** 105 280 327 29 74 77 431 854

170036 159 202 35 42 68 300 18 491 **171165** 266 486 521 45 [300] 734 814 92 **172022** 32 125 209 79 352 483 579 909 [1000] **173076** 179 391 441 547 689 752 971 **174041** 121 28 222 24 401 26 57 558 963 **175094** 418 55 56 510 666 700 16 17 30 90 868 88 **176122** [1000] 45 202 6 [500] 306 50 96 432 84 568 81 665 **177048** 70 343 460 560 689 986 **178006** 28 37 95 101 506 686 844 925 **179068** 75 297 382 443 91 522 62 642 87 95 [300] 800 17 66 85

180030 56 80 625 703 819 93 944 **181018** 180 203 [1000] 53 75 300 [1000] 2 496 [3000] 761 63 901 **182200** 353 466 527 63 600 25 877 922 73 **183351** [300] 54 406 533 615 52 73 85 725 [500] 811 97 925 33 90 **184179** 82 86 247 313 618 722 942 **185135** 88 399 516 31 41 84 630 73 86 773 76 911 25 73 **186091** 269 422 27 569 638 43 743 [300] 825 63 87 900 3 22 **187158** 206 93 525 31 [1000] 673 736 [3000] 872 **188043** 311 93 472 603 705 940 **189050** 306 14 16 553 686 715 33 54

190159 [1000] 87 230 64 [1000] 380 91 424 518 639 719 856 902 7 [500] 10 12 [300] 67 **191185** 254 [1000] 354 786 869 **192125** 424 655 816 907 27 43 87 **193011** 27 172 587 92 648 702 62 806 917 45 **194003** 61 [300] 101 89 260 96 [300] 300 408 613 753 815 45 [300] **195038** [300] 144 306 27 574 727 859 72 81 942 80 **196018** 89 247 69 326 416 **197123** 79 218 [300] 634 744 836 **198043** 75 393 94 476 588 635 92 716 **199260** 79 510 80 93 783 [1000]

200337 420 [3000] 603 79 [500] 875 92 **201069** 151 78 576 [500] 886 **202219** 83 356 74 517 691 [300] 725 96 **203185** 259 [300] 408 536 63 622 82 713 887 931 **204171** 402 32 619 79 720 993 **205076** 207 406 **206223** 52 323 46 402 14 77 501 13 726 59 820 **207030** 670 **208168** 263 92 96 395 460 550 647 775 89 836 902 68 **209022** 66 80 101 43 89 236 88 415 728 52 91 857 81 83 936

210059 202 17 19 59 338 735 94 [500] 829 62 73 928 **211206** 32 591 98 789 948 **212006** 279 306 **213055** 235 [illegible]99 687 [300] 89 [500] 709 [300] 24 894 972 **214034** 165 221 655 855 73 **215436** 63 66 621 **216034** 65 93 421 653 76 84 93 703 [300] 51 [300] 860 [1000] 988 **217021** 159 226 92 308 [500] 458 508 70 693 853 **218012** 94 666 877 925 51 **219008** 40 180 [500] 240 327 30 83 418 616 745 67 870 99

220022 107 [300] 217 44 96 434 635 48 64 901 **221209** 346 821 **222358** 78 460 555 663 755 **223149** 77 375 531 89 621 856 952 **224105** [3000] 98 377 436 85 646 **225156** 387 591

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Das politische Witzblatt Simplicissimus das am vergangenen Dienstag in Berlin und Leipzig confiscirt worden war, ist auch in seiner heutigen Ausgabe wieder der polizeilichen Beschlagnahme verfallen. Der Grund der Confiscation wurde von den Executivbeamten nicht mitgetheilt.

Das Deutschthum wird von Seiten der österreichischen Behörden immer mehr zurückgedrängt. Nach dem Wiener „Vaterland“ wird z. B. die Frage der militärischen Disziplin bei den Controlversammlungen von vielen Officieren dadurch umgangen, daß sie die Reservisten oder Urlauber ohne die Meldung „Hier“ vortreten und stumm ihren Militärpaß überreichen lassen. Die gesetzliche Anordnung des Gebrauchs der deutschen Sprache wird auf diese Weise umgangen.

Bezüglich Kretas wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Admirale der vier Vertragsmächte an den türkischen Gouverneur die Aufforderung gerichtet hatten, am 4. d. M. der provisorischen Regierung die Verwaltung der Zölle und der Post zu übergeben. Von den sämmtlichen türkischen Truppen befinden sich gegenwärtig nur noch 400 Mann auf Kreta, diese von dort zu entfernen, so erklärte der türkische Gouverneur in Kanea, liege gar kein Befehl der Mächte vor. Diese Erklärung erscheint jedoch recht anfechtbar und wird voraussichtlich sehr bald durch eine sehr entschiedene Räumungsordre Seitens der Admirale über den Haufen geworfen werden.

Während der Zar nach einer Wiener Meldung die Anregung zu seinem Abrüstungsvorschlage aus den Schriften der bekannten Verfasserin der Weltfriedensidee, Baronin v. Suttner, entnommen haben soll, melden Londoner Blätter, daß der Zar zu seinem Manifest wenigstens theilweise durch eine Unterredung mit dem bekannten jüdischen Jena de Bloch veranlaßt worden sei. Bloch hat auch dem Vater des jetzigen Zaren, dem Kaiser Alexander III. wiederholt Vortrag über seine Ideen gehalten, niemals aber damit Eindruck zu machen vermocht. Die Wiener und die Londoner Meldung scheinen betreffs ihrer Glaubwürdigkeit auf der gleichen Höhe zu stehen.

Aus Paris: Nachdem der Cassationshof im Dreyfusprozeß die ergänzende Untersuchung angeordnet, bleibt der Verurtheilte zunächst in der Verbannung auf der Teufelsinsel, wo ihm möglicherweise mancherlei Erleichterungen und Freiheiten gewährt werden, aber er bleibt zunächst Gefangener. Dagegen ist die Angelegenheit soweit gefördert worden, daß nun endlich volle Klarheit gewonnen werden muß, falls nicht Seitens der die volle Wahrheit fürchtenden Militairs ein Staatsstreich verübt wird. Es heißt zwar, das allergeheimste Dossier werde an den Cassationshof ausgeliefert und einem Mitglied des obersten Gerichtshofes der Zutritt zu Picquard gestattet werden; das sind aber zunächst nur mehr oder minder willkürliche Annahmen, Thatsachen sind das noch keineswegs. Ehe es dahin kommen wird.

sind jedenfalls noch ganze Berge von Schwierigkeiten zu überwinden. Wie heiß der Kampf entbrennen wird, ist schon daraus zu ersehen, daß die 5 Kriegsminister seit dem Jahre 1894 in illustrirten Plakaten ihre Meinung über die volle Schuld Dreyfus öffentlich bekannt geben. Wer weiß, ob die Betreffenden vor dem Cassationshofe erscheinen werden, wo jetzt füglich noch einzig und allein über die Dreyfusfrage seitens offizieller Persönlichkeiten öffentlich gesprochen werden sollte. Der Cassationshof hat nun weiterhin wohl das Recht, das geheimste Dossier sich im Weigerungsfalle mit Gewalt zu verschaffen, ebenso können auch die Generale und übrigen Generalstäbler zur Untersuchung und Verhör vorgeführt werden; dann ist aber natürlich die Macht zum Recht geworden, und es fragt sich nur, auf wessen Seite die größere Macht ist. Wer aber heute schon die Rehabilitirung des verbannten Dreyfus als vollendete Thatsache ansehen wollte, der könnte sich schweren Enttäuschungen aussetzen — Im Landhause Boisdeffres zu Versailles finden angeblich Versammlungen zahlreicher Persönlichkeiten statt, unter denen sich auch die Generale Mercier und Gonse, der Jesuitenpater Dulac, die Antisemiten Millevoye und Drumont u. a. befinden. Bedeuten diese Zusammenkünfte die Inscenirung eines wirklichen Staatsstreichs oder hat das Gerücht recht, das erzählt, der Generalstab werde gegen die Herausgabe der Geheimacten nur zum Schein Berufung einlegen, die Geheimacten aber ausliefern, da der Cassationshof gegen alle, die den Instanzenweg aufhalten wollen, den Haftbefehl erlassen wird. Verschiedene Documente, die gar zu plumpe Erfindungen enthielten, sind verbrannt worden.

Oesterreich-Ungarn. Es verlautet in tschechischen Abgeordnetenkreisen, daß der Zeitungsstempel demnächst aufgehoben werden solle. Von anderer Seite wird die Meldung als entschieden verfrüht bezeichnet.

9. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. Oktober bis 14. November 1898.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1898, nachmittags.

186 235 42 352 77 406 35 564 [300] 658 816 970 **1**015 35 166 [3000] 320 32 90 460 804 28 **2**000 178 504 786 898 [1000] **3**436 64 911 [300] **4**005 58 84 244 530 [300] 755 838 **5**032 175 [3000] 250 54 513 682 744 806 98 **6**170 219 63 550 619 886 **7**079 [500] 203 367 72 437 81 555 [500] 82 803 62 952 68 **8**011 12 29 35 85 247 501 719 85 **9**028 205 517 70 677 712 982

10020 130 270 583 662 66 785 885 **11**269 97 310 554 612 886 929 **12**010 16 42 [500] 140 207 38 592 [500] 703 893 **13**035 223 639 [300] 910 **14**108 203 68 336 93 747 49 875 941 **15**151 248 352 590 818 83 [1000] **16**082 172 251 806 918 65 **17**142 92 322 424 93 570 652 69 744 811 913 **18**066 117 293 364 [300] 97 423 58 831 **19**076 144 58 83 579 827

20337 44 465 573 **21**302 701 12 46 865 934 87 **22**019 111 280 311 401 12 576 648 81 741 968 **23**075 131 [3000] 229 61 377 95 429 71 89 606 11 946 **24**002 3 265 97 371 473 506 40 727 890 **25**086 134 [1000] 336 77 417 502 842 58 68 77 925 **26**005 141 [3000] 221 350 530 619 92 841 75 96 917 77 [3000] 79 **27**110 206 84 85 [300] 303 492 604 36 [1000] 733 888 923 **28**093 236 391 905 54 **29**058 61 176 307 58 482 546 63 738 67 79 966

30002 [300] 67 132 232 75 554 827 92 907 [500] **31**022 220 313 543 902 **32**041 180 203 578 758 **33**385 411 637 81 89 989 98 **34**019 100 10 30 55 260 357 592 710 983 **35**003 18 167 [1000] 80 220 776 895 **36**127 78 399 544 91 622 700 42 930 **37**241 706 38 821 28 916 25 59 **38**036 116 66 92 [3000] 350 678 831 92 966 **39**058 89 100 17 245 314 452 515 62 70 716 38 819 905 [3000] 88

40128 243 66 [1000] 75 [3000] 334 503 [300] 12 691 706 815 **41**022 523 36 835 **42**163 76 349 93 413 31 75 **43**063 78 221 498 605 75 91 [1000] 774 75 886 999 **44**036 86 248 [1000] 366 [300] 96 [500] 408 20 94 532 822 900 **45**093 249 66 398 439 [3000] 657 746 824 **46**027 54 79 389 471 89 503 66 [300] 752 945 61 **47**022 170 358 [300] 408 83 605 59 808 900 [3000] **48**010 240 84 487 504 650 752 800 13 [1000] 16 939 56 **49**172 233 74 324 74 531 [3000] 58 875

50045 124 298 303 [3000] 5 40 429 576 673 994 [3000] **51**013 26 207 [300] 387 99 527 79 729 960 **52**044 225 75 331 59 544 603 [300] 9 14 57 88 836 911 [3000] **53**129 79 251 85 519 [300] 770 852 **54**019 96 412 553 652 55 707 [500] 28 61 86 819 33 46 **55**376 414 734 79 869 914 **56**148 399 516 3[illegible] 80 81 677 92 [1000] 712 **57**094 172 [500] 224 517 32 699 704 **58**108 397 429 500 634 792 96 858 945 64 93 **59**034 525 738 88 878 930 64

60050 200 373 [300] 656 95 [1000] 712 15 79 993 **61**056 102 62 364 73 415 553 648 714 **62**034 49 50 185 [3000] 273 316 [3000] 622 61 701 [3000] 89 92 863 **63**051 70 276 387 574 **64**030 129 79 380 429 635 817 68 77 978 **65**112 244 309 449 626 93 768 [3000] 842 **66**043 315 440 55 677 853 65 947 [300] **67**051 208 30 327 51 69 96 587 830 [3000] 946 **68**024 224 329 34 427 704 [300] 39 934 37 **69**004 133 341 561 624 800 51 74 82 936 88

70068 79 112 39 479 94 521 662 841 956 **71**033 331 97 424 628 738 89 997 **72**087 162 249 334 55 472 564 658 64 [300] 709 51 863 **73**101 14 237 65 310 73 478 525 71 756 89 823 [500] 934 39 47 53 **74**019 106 72 76 [500] 235 47 [300] 429 32 65 506 681 849 72 **75**072 92 [300] 114 24 45 80 834 653 988 **76**135 248 377 [500] 413 553 632 778 841 967 [1000] **77**369 443 90 528 44 616 41 62 724 43 [300] 944 55 **78**017 92 191 261 397 560 656 58 759 832 77 **79**044 255 519 [500] 75 [1000] 714 41 [3000] 49 95 870

80028 104 243 89 309 570 681 715 28 37 54 808 47 [300] 923 **81**129 227 364 68 693 740 **82**284 585 [300] 86 641 94 712 855 [300] 87 [3000] 920 [500] 77 89 **83**385 551 57 625 706 882 967 83 **84**050 [1000] 210 66 80 302 [3000] 90 92 473 [1000] 98 605 783 822 42 75 **85**068 488 739 [500] 67 837 **86**163 233 480 577 659 849 65 [500] **87**015 55 87 95 226 62 372 530 708 42 817 50 924 **88**102 72 293 331 581 636 754 809 **89**056 66 437 78 842 57

90186 64 220 572 695 728 75 800 **91**026 153 [1000] 228 55 94 601 28 701 817 94 919 **92**332 431 51 518 667 728 **93**060 182 241 306 62 63 459 538 61 604 63 741 42 813 25 93 964 **94**216 36 392 410 614 [300] 92 799 818 **95**206 [5000] 8 49 332 642 824 996 **96**231 334 53 59 440 635 58 761 **97**217 62 480 734 56 900 **98**043 53 113 305 [1000] 438 592 600 773 876 902 **99**030 32 87 176 244 302 83 79 521 90 938 [300]

100035 64 226 480 600 **101**050 [3000] 138 64 234 308 472 [300] 692 729 942 72 76 [300] **102**009 267 91 360 522 89 606 33 47 735 [500] 812 95 **103**016 66 131 [300] 511 602 73 [500] 78 [500] 746 907 **104**144 243 442 501 89 775 **105**003 123 203 [500] 340 423 548 659 817 **106**569 81 609 24 81 99 765 833 56 [300] 972 87 89 [3000] **107**042 223 318 534 63 653 752 **108**054 119 43 [300] 64 355 81 434 696 720 25 837 40 77 **109**018 [300] 59 135 642 818 93 981

110077 226 558 750 828 46 **111**170 221 28 309 91 575 752 870 87 943 53 91 **112**101 35 258 84 353 459 513 [500] 92 869 **113**012 21 273 342 478 89 686 705 29 47 [3000] **114**235 433 57 74 502 65 858 69 918 51 87 **115**041 65 104 49 67 93 212 [1000] 80 454 766 895 942 45 **116**061 235 415 36 703 37 836 78 908 68 **117**267 [300] 429 561 **118**050 151 282 640 57 65 87 99 710 96 877 932 52 92 **119**031 485 513 648 80 711

120450 585 636 55 820 965 **121**067 128 96 360 524 688 97 892 **122**145 47 86 353 [1000] 496 597 844 93 **123**227 62 66 505 72 [500] 620 795 950 **124**454 575 **125**097 218 318 404 9 11 98 804 **126**077 204 39 89 563 701 21 903 **127**021 49 288 346 452 683 729 86 915 **128**106 55 [3000] 67 74 418 516 82 650 793 828 83 **129**324 29 85 426 71 681 811 927 68

130201 75 83 91 [300] 381 428 666 755 91 874 982 **131**009 [500] 104 421 508 51 59 85 [300] 667 813 **132**123 329 47 98 439 594 764 800 981 85 **133**183 91 209 [1000] 445 75 695 737 888 925 70 **134**085 140 325 98 435 587 731 39 48 [5000] 827 71 931 87 **135**073 [1000] 466 77 [500] 638 63 69 708 77 [300] **136**018 54 125 251 [1000] 487 88 633 75 763 [300] 888 919 **137**128 62 288 442 506 30 [500] 829 43 93 **138**009 338 99 707 9 98 926 99 **139**127 62 63 208 69 357 709 873 953 [3000]

140408 11 14 587 [500] 613 15 [1000] 898 965 75 **141**120 27 66 242 59 378 445 823 937 **142**175 95 300 556 601 771 864 77 **143**060 192 402 723 918 52 **144**003 52 89 94 99 125 232 40 667 990 **145**022 140 411 589 725 56 807 **146**497 589 639 832 **147**043 102 233 73 325 456 60 538 **148**078 107 59 425 682 734 804 18 957 **149**028 30 153 66 200 62 657 71 [1000] 73 713 36 66 940 [500]

150120 67 228 410 842 [500] 963 **151**000 268 317 513 613 23 78 876 922 98 **152**683 718 41 912 58 [3000] **153**017 164 226 28 430 586 633 754 844 **154**301 852 [1000] 911 **155**060 101 239 75 332 36 525 [500] 76 **156**179 406 9 558 612 49 81 967 **157**174 218 601 816 52 53 **158**017 81 82 100 9 300 499 681 863 915 **159**075 159 504 697 712 976

160143 246 63 358 [300] 407 545 48 618 704 847 971 **161**099 266 83 435 [3000] 699 724 70 867 75 **162**110 245 74 432 [300] 80 523 39 49 607 54 727 [3000] 82 87 **163**210 22 [300] 378 428 83 501 826 52 **164**[illegible] 314 [1000] 59 [1000] 425 46 502 739 800 41 937 45 82 [300] **165**405 94 647 736 911 **166**311 643 888 **167**048 59 [1000] 155 299 368 76 573 710 863 [500] **168**025 48 344 490 728 31 809 93 905 [300] 50 **169**053 233 387 455 563 615 735 58 [300] 821 46 923 [500] 43 89

170112 354 402 [500] 4 568 805 9 80 [3000] 964 **171**017 [3000] 110 261 311 15 [3000] 514 693 838 **172**299 504 8 **173**120 [300] 364 637 86 820 96 **174**032 170 382 518 925 **175**028 114 754 **176**016 93 108 56 89 330 [300] 39 463 72 [500] 534 68 618 878 969 **177**009 16 25 92 98 120 32 [500] 250 51 [1000] 81 86 392 614 786 835 37 907 **178**097 46 223 33 306 477 522 69 996 [3000] 57 60 **179**001 92 171 433 512 823 47 934

180000 94 183 265 470 577 658 65 96 793 801 [300] 18 63 [1000] 68 [1000] 979 **181**107 18 297 468 534 97 701 89 **182**334 51 413 [3000] 564 [3000] 766 813 40 61 84 933 43 **183**201 45 330 56 412 56 548 8[illegible] 960 **184**012 92 221 96 308 [5000] 633 868 944 79 **185**195 694 752 859 [300] **186**151 85 [3000] 309 47 [3000] 593 95 699 822 28 921 **187**106 42 209 353 68 545 649 88 771 811 46 987 **188**098 248 371 442 669 758 816 21 47 930 35 **189**123 25 73 273 432 [500] 37 622 880

190173 79 [5000] 206 438 65 748 98 [300] 801 6 **191**146 369 560 804 98 904 **192**030 294 441 573 607 32 [3000] 65 806 [500] **193**098 323 71 426 44 625 808 93 995 **194**422 519 [300] 656 872 [3000] 958 67 **195**337 598 707 32 92 96 826 97 98 905 72 **196**199 322 86 99 745 915 64 **197**020 34 37 229 411 41 47 70 806 927 **198**031 52 128 276 354 564 99 972 **199**087 149 54 458 [300] 618 789 92 831 932

200048 188 246 63 421 662 99 838 65 [500] 66 98 905 15 **201**038 [1000] 355 84 93 [500] 605 15 40 795 [300] 826 **202**021 41 122 389 433 549 [500] 673 743 986 **203**112 [300] 21 26 33 218 68 330 63 69 75 416 718 91 862 73 91 **204**229 408 597 739 67 839 **205**009 228 314 28 599 642 **206**034 141 201 511 80 663 871 **207**126 65 234 75 392 **208**051 98 143 [3000] 454 55 762 73 **209**135 253 317 402 524 76 91 763 88 820

210004 58 [500] 93 223 99 [300] 445 [500] 547 630 731 899 906 **211**047 150 276 378 [500] 408 607 [1000] 97 926 [500] 32 68 **212**042 64 82 207 82 324 755 **213**124 [300] 218 317 85 529 974 **214**297 345 97 410 76 532 762 13 89 890 **215**154 472 605 740 825 [300] 31 919 41 67 **216**154 65 96 449 511 647 727 69 81 88 818 **217**042 356 512 642 75 [500] 86 762 70 [500] 923 **218**326 530 67 709 17 47 49 863 **219**069 630 64 716 99 881 89 949

220192 242 782 88 822 **224**228 [15000] 35 [10000] 42 350 425 500 **222**010 166 225 34 38 85 306 447 75 [3000] 77 557 73 81 86 616 794 802 9 36 **223**081 91 246 74 477 79 612 37 53 70 733 98 **224**006 56 537 49 783 865 **225**146 238 405 558 75 602

Zu Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 75000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 14 zu 15000 Mk., 23 zu 10000 Mk., 89 zu 5000 Mk., 747 zu 3000 Mk., 847 zu 1000 Mk., 982 zu 500 Mk.

Allerlei.

— **Plastische Chirurgie.** Dem Nebenmenschen aus der Haut seines Vorderarmes eine neue Nase zu drehen oder ihm mit einem Stück aus dem Oberschenkel die zerrissene Lippe zu flicken, ist dem Operateur unserer Zeit eine Spielerei. Auch einen verlorengegangenen Daumen vermag die Autoplastik, wenn auch nothdürftig, wieder herzustellen. Man läßt dem Patienten ein Stück der Bauchhaut an die an den Leib gebundene Hand wachsen, schneidet den Lappen in der erforderlichen Größe heraus und wickelt ihn um ein Thierknöchelchen von entsprechender Form. Natürlich bleibt dieser künstliche Daumen unbeweglich und ein kümmerlicher Nothbehelf beim Greifen. Ein neues Kunststück hat kürzlich der Vorstand der chirurgischen Klinik zu Graz Prof. Ricoladoni zustande gebracht, indem er einem sechsjährigen Knaben, der an einer Schneidemaschine seinen rechten Daumen verloren hatte, diesen durch einen beweglichen Finger ersetzte. Er band die rechte Hand des Knaben an dessen Fuß und überpflanzte an die Stelle des Daumens die zweite Zehe. Der Versuch gelang so vollständig, daß auch die Sehnen aneinander wuchsen und der neue Daumen in ähnlicher Weise sich bewegt, wie sein Vorgänger.

— **Meran, 31. October. Tödtlicher Unfall in der Manege.** Bei der gestrigen Production im Circus Andeo Belley wurde der Director Belley von einem Schulpferde, das er zum ersten Male vorführte, an den Unterleib geschlagen. Er machte noch einige Schritte und stürzte dann todt zusammen. Die junge Frau des Directors war Zeuge des Unglücks.

— **Erfurt, 1. November.** Gestern Abend erschoß auf dem Bahnhof Blankenburg eine Frau einen Schachtmeister.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. M. Feige's Buchdruckerei in Stolp.